



caritas **Regensburg**

Caritasverband für die  
Diözese Regensburg e.V.

## Umwelterklärung 2016 (2. Aktualisierung)

für den Uni-Kindergarten Augustinushaus, Regensburg



für den Caritas-Kindergarten St. Josef, Regensburg

für die Caritas-Kinderkrippe, Wörth a. d. Donau



<b>Inhaltsübersicht</b>	<b>Seite</b>
Vorwort des Diözesan-Caritasdirektors Herrn Domkapitular Msgr. Dr. Roland Batz	3
Grußwort der Bischöflichen Umweltbeauftragten im Bistum Regensburg Frau Beate Eichinger	4
Stationen auf dem Weg zur Validierung, Berichte und Veröffentlichungen	5
Vorstellung der Organisation, der Zentrale und der Einrichtungen	11
Grundlegung der Umweltpolitik und die Umweltleitlinien	12
Umweltmanagement: Organigramm, Lieferantenbewertung	14
Einhaltung der Rechtsvorschriften	
Umweltauswirkungen: Direkte und indirekte Umweltauswirkungen	18
Portfolioanalysen und Umweltprogramm	26
Schlusswort des Umweltbeauftragten Thomas Brunnhuber	31
Ansprechpartner	32
Gültigkeitserklärung	33
Registrierungsurkunden	34

## **Vorwort des Diözesan-Caritasdirektors Herrn Domkapitular Msgr. Dr. Roland Batz**

„Wir als Gläubige, die sich stets in Jesus Christus erneuern wollen, wissen, dass es bei allen unseren Anstrengungen nicht nur um klassischen Umweltschutz oder reine Energieeinsparung geht, sondern um das große Werk von Gottes Schöpfung.“ So steht es in den Leitlinien unseres Bistums für den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung.

Zum Heil der Menschen gehört das Heil der Schöpfung. Das eine geht nicht ohne das andere. Alles, was lebt und sich bewegt, ist uns geschenkt und anvertraut worden. In diesem Sinne verstehen wir Christen die Welt als eine gratis gewährte Vorleistung. Wir leben und arbeiten in ihr, ohne dass wir sie hergestellt hätten. Weder Natürliches noch Technisches stammt ursprünglich von uns. Aber wir dürfen alles Vorgefundene nutzen. Das ist ein Grund zum Danken, aber auch zum Nachdenken. Für uns ist Gott der Geber alles Guten. Ihm fühlen wir uns verpflichtet, ihn dürfen wir loben: „Das hast du aber gut gemacht!“ Und es stimmt: Gott hat alles gut gemacht! Wir dürfen uns beschenken und bereichern lassen.

Aus diesem christlichen Selbstverständnis heraus haben wir der Schöpfung gegenüber eine große Verantwortung. Wir setzen uns ein für den wertschätzenden und achtsamen Umgang mit der Natur und allen Lebewesen, um nachfolgenden Generationen eine gesunde und intakte Umwelt zu hinterlassen. Damit gehen wir auch konform mit den Umweltgedanken des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes“. In allem sehen wir uns als Lernbegleiter der Kinder und ihrer Eltern.

Kinder gehen mit den Dingen um, die sie vorfinden. Dabei kann es einmal sorgsam zugehen, ein anderes Mal nicht. Da wird dann etwas abgerissen, zertrampelt oder zerstört. Kinder lernen dazu, am besten durch Vorbilder. Wir nennen solche Vorbilder auch „Heilige“ – und wir alle sind jeden Tag aufs Neue zur Heiligkeit und zum Heil berufen!

An der Außenwand unserer drei Kindertagesstätten hängt das EMAS-Siegel. Es dokumentiert nach außen hin den Umweltmanagementprozess, der 2011 begonnen wurde und 2014 zur Validierung und Auszeichnung führte. Allen Beteiligten, dem Umweltteam, den Mitarbeitenden, den Eltern und den Kindern sage ich dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“!

## Grußwort der Bischöflichen Umweltbeauftragten im Bistum Regensburg Frau Beate Eichinger

Sehr geehrte InteressentInnen an der kirchlichen Umweltarbeit,  
liebe Verantwortliche im Diözesanverband Regensburg der Caritas!

Die Verantwortung für den Schutz der Umwelt ist bereits im biblischen Schöpfungsbericht grundgelegt und gehört zum ethischen Grundgerüst modernen Christseins. Nachhaltiges Handeln, Ressourcen- und Klimaschutz sind Auftrag Gottes. Als einzelne Gläubige, als kirchliche Einrichtungen und als Kirche insgesamt sind wir besonders aufgefordert, diese Schöpfungsverantwortung auch konkret umzusetzen.

Ein zukunftsweisender Schritt ist dabei die Einführung eines Umweltmanagementsystems. Kirchliches Umweltmanagement berührt alle Bereiche pastoralen Handelns – Motivation und Bildung der MitarbeiterInnen (Verkündigung), systematisches Handeln zugunsten von Mensch und Natur (Diakonie), Vernetzung mit anderen Akteuren (Koinonia) und Förderung des Verantwortungsbewusstseins dem Schöpfer gegenüber (Liturgie).

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg – mit seinem Referat Fachberatung für Kindertagesstätten – hat in einem dreijährigen Prozess exemplarisch drei seiner Einrichtungen in all diesen Handlungsfeldern systematisch erfasst, Verbesserungspotenziale beim Energieverbrauch, im Beschaffungswesen, in den pädagogischen Inhalten usw. geortet und Leitlinien für das Selbstverständnis erarbeitet. Eine kontinuierliche Verbesserung der „Öko-Bilanz“ in diesem umfassenden Sinne ist nun Entscheidungsmaxime bei der Ausgestaltung der Einrichtungen.

Die Bereitschaft, sich in diesem Bemühen von einem externen Gutachter beurteilen und zertifizieren zu lassen, wurde belohnt: Die ausgewählten Kindertagesstätten wurden im Januar 2014 als erste kirchliche Einrichtungen im Bistum Regensburg nach der europäischen **EMAS**-Verordnung (**Eco-Management and Audit Scheme**) erfolgreich validiert! Mit diesem Gütesiegel kann nun das ressourcenschonende Wirtschaften der Einrichtungen auch nach außen dokumentiert und damit die Glaubwürdigkeit unseres kirchlichen Handelns gestützt werden.

Die Kindertagesstätten der Caritas sind eng in die Gesellschaft hineinverwoben und können damit zum Vorbild werden für alle Menschen, die zu ihnen kommen und mit ihnen zu tun haben. Und sie können mit ihrem Voranschreiten auch andere kirchliche Einrichtungen motivieren, Schöpfungsethik als Wesensmerkmal christlich verantworteten Handelns konkret und sichtbar zu machen.

Als Umweltbeauftragte des Bistums danke ich den Verantwortlichen beim Caritasverband der Diözese Regensburg für diesen innovativen und wichtigen Beitrag zur Unterstützung eines neuen, zukunftsorientierten Lebensstils.

## Stationen auf dem EMAS-Weg

- **17. Februar 2011:** Anmeldung zum Ausbildungskurs der KEB Regensburg „Kirchliches Umweltmanagement: Ausbildungskurs zum/r kirchlichen UmweltauditorIn“, Kursleitung: Frau Beate Eichinger (Umweltbeauftragte im Bistum Regensburg), Teilnehmer: Thomas Brunnhuber (Religionspädagoge Kindertagesstätten), Ursula Lutz (Referatsleitung Kindertagesstätten), Thomas Rieder (Abteilungsleitung Finanzen), Peter Roderer (Abteilungsleitung Technische Dienste), Dr. Robert Seitz (Abteilungsleitung Soziale Einrichtungen)
- **21./22. März 2011:** 1. Ausbildungskursreffen in Wiesent, Schwerpunkte: Einführung in das Umweltmanagementsystem, Übersicht über die Einzelschritte von der Planung bis zu EMAS-Validierung/Zertifizierung, schöpfungstheologische Grundlegung
- **9. Juni 2011:** 2. Ausbildungskursreffen in Abensberg, Schwerpunkte: Umweltbestandsaufnahme, Heiz- und Energietechnik
- **17. Juni 2011:** Beschluss zur Einführung des Umweltmanagementsystems durch den Abteilungsleiter Herrn Robert Seitz in Rücksprache mit dem und Genehmigung durch den damaligen Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Msgr. Bernhard Piendl  
Bildung des Umweltteams mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten Frau Gerda Dietl (St. Josef), Frau Brunhild Hering (Uni-Kindergarten Augustinushaus), Frau Katja Jarosch (Krippe)
- **27. Juli 2011:** Auftaktveranstaltung im Schloß Spindlhof in Regenstauf (Umweltteam zusammen mit der diözesanen Umweltbeauftragten Frau Beate Eichinger)
- **18. Oktober 2011:** 3. Ausbildungskurstreffen in Regensburg, Schwerpunkte: Umweltmanagementhandbuch, Beschaffung – Lieferantendialog  
Bekanntgabe und Vorstellung des Umweltmanagementsystems (UMS) in den Kindergärten St. Josef und Uni-Kindergarten Augustinushaus (Kiga-Team, Elternbeirat)
- **18. Januar 2012:** 4. Ausbildungskurstreffen in Beratzhausen, Schwerpunkte: Umweltmanagementhandbuch, Abfallkonzept, Blockheizkraftwerk, EMAS-Zertifizierung
- **30. Januar 2012:** Bekanntgabe und Vorstellung des UMS in der Kinderkrippe Wörth a. d. Donau
- **14. März 2012:** 5. Ausbildungskurstreffen in Bernhardswald, Schwerpunkte: Schöpfungsspiritualität, Öffentlichkeitsarbeit, Kolloquium, Zertifikatsübergabe
- **28. März 2012:** Ergebnisse der 1. Mitarbeiterumfrage in den drei Einrichtungen (Befragung: Oktober/November 2011)
- **25. Mai 2012:** Musical ENERGIE! mit Donikkl im Antoniussaal in Regensburg, Teilnahme von ca. 450 Kindern, Bekanntgabe des EMAS-Prozesses in einer größeren Öffentlichkeit
- **11. Juli 2012:** Wiederholung Musical ENERGIE! mit Donikkl im Antoniussaal in Regensburg, Teilnahme von ca. 450 Kindern
- **19. November 2012:** Verabschiedung der Umweltprofile (Schöpfungsleitlinien) durch den Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Msgr. Dr. Roland Batz
- **6. Juli 2013:** Verlängerung der Gültigkeit des Zertifikats als Kirchlicher Umweltauditor für Thomas Brunnhuber
- **7. August 2013:** Beauftragung des Umweltgutachters Herrn Dipl.-Ing. Thorsten Grantner mit der Validierung am 16. Januar 2014
- **16. September 2013:** Aktualisierte Auflage der Kita-Umweltprofile für das Arbeitsjahr 2013/14
- **20. November 2013:** Ergebnisse der 2. Mitarbeiterbefragung (Zeitraum: September bis November 2013)
- **21. November bis 9. Dezember 2013:** Internes Audit in den drei Einrichtungen
- **13. Januar 2014:** Managementreview
- **16. Januar 2014:** Validierung der drei Einrichtungen durch den Umweltgutachter Herrn Dipl.-Ing. Thorsten Grantner
- **14. Februar 2014:** Gültigkeitserklärung der Umwelterklärung durch den Gutachter Thorsten Grantner  
Unterzeichnung der Anträge auf Eintragung ins EMAS-Register bei der IHK München und Oberbayern durch Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Msgr. Dr. Roland Batz
- **9. Mai 2014:** Eintragung in das von der IHK München und Oberbayern geführte EMAS-Register
- **24. Mai 2014:** Übergabe der Registrierungsurkunden und der EMAS-Schilder an die Leiterinnen der Caritas-Kindertagesstätten durch Herrn Dipl.-Geograph Werner Beck (IHK Regensburg)

- **4. Juni 2014:** Beginn des Projekts „Humusbildung“ in den Kindergärten St. Josef und Uni-Kiga Augustinushaus. Infoveranstaltung zum Bokashieren durch Frau Erika Bachl, Straßkirchen (von September bis November Aktivitäten hierzu auch in der Kinderkrippe)
- **15. November 2014:** Verlängerung der Gültigkeit des Zertifikats als Kirchlicher Umweltauditor für Thomas Brunnhuber
- **12. Dezember 2014:** Umstellung der Reinigungsmittel (Handspül-, Geschirrspülmittel, Handseife, Waschmittel) im Uni-Kindergarten Augustinushaus auf ecover-Professional-Produkte (ausgenommen der Reinigungsmittel der Reinigungsfirma – siehe 1. September 2015)
- **9./14./15. Januar 2015:** Internes Audit in allen drei Einrichtungen (Jahr für Jahr)
- **15. Januar 2015:** Managementreview
- **26. Januar 2015:** Begehung mit dem Hochbauamt der Stadt Regensburg im Kindergarten St. Josef (u. a. TOP: Heizenergiebedarf).
- **27. Januar 2015:** Umweltteamsitzung im Hinblick auf die aktualisierte UM-Erklärung zur Vorlage bei der IHK, Gutachter-Vertrag mit der Fa. OmniCert bis 2017
- **4. März 2015:** Vor-Ort-Begutachtung im Uni-Kindergarten Augustinushaus und Validierung bzw. Unterzeichnung der Gültigkeitserklärung zur aktualisierten Umwelterklärung durch Fa. OmniCert, anschl. Weiterleitung an die IHK München und Oberbayern
- **17. April 2015:** Begehung mit Herrn Bachsteffel, Energiemanagement der Stadt Regensburg, im Kindergarten St. Josef
- **18. April 2015:** Verlängerung der Gültigkeit des Zertifikats als Kirchlicher Umweltauditor für Thomas Brunnhuber
- **22. Juli 2015:** Umweltteamsitzung
- **1. September 2015:** Umstellung Reinigungsmittel der Reinigungsfirma im Uni-Kindergarten auf ecover-Produkte (siehe 12. Dezember 2014)
- **24. September 2015:** Beginn Projekt „Vogelfreundlicher Kindergarten“ in St. Josef mit Pflanzung Beerenstrauch, Anfüterung mittels Futtersäulen, Bau von Nistkästen (Winterbehausung).
- **26. September 2015:** Preisverleihung Schöpfungspreis GENESIS 2015 „Einfälle statt Abfälle“ an Uni-Kindergarten Augustinushaus für Umweltmanagement im Bistum Regensburg; Projekt: „Humusbildung durch Bokashi“, dotiert mit 250,- Euro (wird für Anschaffung von Gartenwerkzeugen verwendet)
- **16. Oktober 2015:** Präsentation des kirchlichen Umweltmanagements durch einen Stand und eine Workshop bei einer Fachtagung „Treffpunkt Kita – über das Leben und den Glauben heute“, Besucherzahl: ca. 1100
- **Im Dezember 2015, Januar 2016:** Update der Formulare „Jahr für Jahr“ (internes Audit, siehe Januar 2015).
- **26. Januar 2016:** Vor-Ort-Begutachtung im Kindergarten St. Josef und Validierung bzw. Unterzeichnung der Gültigkeitserklärung zur aktualisierten Umwelterklärung durch Fa. OmniCert, anschl. Weiterleitung an die IHK München und Oberbayern

Eine breite Öffentlichkeit wurde durch **zwei besondere Publikationen** erreicht: Artikel im Kneipp-Journal 3/2015 des Kneipp-Bundes Bad Wörishofen „Natur entdecken und erleben“ (Auflage ca. 100.000 Exemplare) und Artikel in der Religionspädagogischen Praxis 2/2015 des RPA-Verlags Landshut „Nehmen und Geben: Bokashi“ (Auflage ca. 20.000 Exemplare).

**Pressemitteilung** (<http://www.caritas-regensburg.de/aktuelles/presse/erste-liga-beim-thema-umwelt>)

### Erste Liga beim Thema Umwelt

**04.06.2014 // Caritas-Uni-Kindergarten Augustinushaus, Caritas-Kindergarten St. Josef in Ziegetsdorf und die Caritas-Kinderkrippe in Wörth: Alle drei Kindertagesstätten des Diözesan-Caritasverbandes sind jetzt mit dem EMAS-Umweltsiegel ausgezeichnet. Stolz präsentieren sie jetzt die Urkunde ...**

„Sie spielen mit der Umweltzertifizierung nach EMAS in der Liga von BMW und Audi“, sagt Thorsten Grantner, Umweltgutachter von Omnicert. Er und sein Team haben die drei Kindertagesstätten des

Diözesan-Caritasverbandes einer strengen Begutachtung unterzogen. Caritas-Uni-Kindergarten Augustinushaus, Caritas-Kindergarten St. Josef in Ziegetsdorf und Caritas-Kinderkrippe in Wörth an der Donau haben nun offiziell das Umwelt-Gütesiegel der Europäischen Union EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) erhalten. Sie sind damit ab sofort im EMAS-Register der Industrie- und Handelskammer (IHK) München eingetragen. Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und der Schutz der Schöpfung sind für die drei Caritas-Kindertageseinrichtungen wichtige Aspekte im pädagogischen Alltag, im Betrieb und im Profil. „Als kirchlicher Arbeitgeber und Träger sind wir selbstverständlich dem Schutz der Schöpfung verpflichtet“, sagt Dr. Robert Seitz, Abteilungsleiter beim Diözesan-Caritasverband.

„Es freut uns, dass erstmalig in unserer Region auch Kindertageseinrichtungen diese hohe Auszeichnung erhalten“, sagte Werner Beck, stellvertretender Abteilungsleiter bei der IHK Regensburg. Er überreichte offiziell allen drei Einrichtungen dieses Zertifikat. Gerade Kindergärten könnten bereits die ganz Kleinen für umweltbewusstes Handeln begeistern und damit nachhaltiges Denken fördern, so Beck weiter. „Denn Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Auftrag an Unternehmen und den Staat. Nachhaltiges Handeln ist Auftrag an jeden von uns“, sagte er. Thomas Brunnhuber, Caritas-Umweltbeauftragter, begleitet die Kindertageseinrichtungen im Alltag: „Wir beziehen in unseren Umweltmanagementprozess alle Beteiligten ein: die uns anvertrauten Kinder, ihre Eltern, aber auch unsere Mitarbeitenden und Lieferanten“, sagt Brunnhuber. Jede Kindertagesstätte hat ein Umweltprofil, das jährlich überarbeitet wird. Viele Akten wurden gewälzt, viele Umfragen gemacht. Lieferanten wurden nach ihrer Umweltpolitik befragt: Wo stammt das Essen her? Mit welchen Reinigungsmitteln arbeiten die Putzfirmen? Wird das Bastelmaterial umweltbewusst hergestellt? Brunnhuber gibt zu: „Angesichts der Hygienevorschriften ist es gar nicht so leicht, den Spagat zwischen umweltfreundlichen Reinigungsmitteln und Desinfektionsvorschriften zu schaffen.“ Mitarbeiter wurden befragt, mit welchen Verkehrsmitteln sie in die Arbeit kämen. Der Träger selbst gab Rechenschaft über den energetischen Zustand der Gebäude und Liegenschaften.

„Die Eltern unserer Kinder, die überwiegend an der Universität arbeiten, sind unserer Umweltpädagogik sehr aufgeschlossen“, lobte Brunhild Hering, Leiterin des Uni-Kindergartens Augustinushaus. Kinder der „grünen Gruppe“ berichten begeistert, dass sie im letzten Sommer mit einem Vater eine Kompostbox angelegt haben: „Bananenschalen werden zu Erde, in die wir wieder etwas pflanzen können“. Gerda Dietl, die Leiterin des Caritas-Kindergartens St. Josef, bedauert, dass zu den Hol- und Bringzeiten die Hadamarstraße mit Autos verstopft ist: „Und das, obwohl wir die Bushaltestelle direkt vor dem Haus haben!“ In der 2011 nach aktuellen Umweltschutzstandards gebauten Caritas-Kinderkrippe in Wörth gehört Umwelterziehung schon für die ganz Kleinen zum Profil: „Wir gehen mit unseren Kindern so oft es möglich ist in die Natur und erleben den Jahreskreislauf ganz bewusst“, sagt Leiterin Katja Jarosch. Sie und ihr Team würden sogar gerne Schafe im Garten hinter dem Haus halten. „Wir sind mit unserem Umweltmanagement auf einem guten Weg“, fasst Thomas Brunnhuber den jetzigen Stand zusammen. „Das Begonnene soll für uns ein Ansporn sein, unsere Bestrebungen für den Umweltschutz ständig zu intensivieren.“



Sie präsentieren stolz Zertifikat und Urkunde: Die Leiterinnen der Caritas-Kindertageseinrichtungen und Kindergartenkinder mit Werner Beck (2.v.l.), Dr. Robert Seitz (3.v.l., knieend), Thomas Brunnhuber (4.v.l.) und Ursula Lutz, Caritas-Referatsleiterin für Kindertagesstätten (3.v.r.)

# GENESIS 2015

## Schöpfungspreis des Bistums Regensburg



Kategorie 1  
Mitmach-Aktionen zum Nachahmen

### für die Aktion „Humusbildung durch Bokashi“

Mit dieser Auszeichnung des Engagements  
von Herrn Thomas Brunnhuber  
mit dem Uni-Kindergarten Augustinushaus Regensburg  
ist eine Prämie von 250 Euro verbunden.  
Sie wird überreicht im Rahmen des diözesanen Schöpfungstages  
am Sa, 26. September 2015 in Kloster Speinshart.

*Peter Hubbauer*

Domkapitular Peter Hubbauer  
Seelsorgeamtsleiter im Bistum Regensburg

*Beate Eichinger*

Beate Eichinger  
Bischöfliche Umweltbeauftragte im Bistum Regensburg



# Der Natur etwas zurückgeben

12.10.2015 // Caritas-Projekt „Humusbildung durch Bokashi“ erhält Schöpfungspreis Genesis 2015 des Bistums Regensburg. Aus Speiseabfällen machen Kindergartenkinder Humus für die Erde – ein Projekt des Geben und Nehmen.



Thomas Brunnhuber (2.v.l.) und Brunhild Hering (2.v.r.) erhalten den Schöpfungspreis Genesis 2015. Mit auf dem Bild: Albert Nickl, Bürgermeister von Speinshart (links außen), Domkapitular Peter Hubbauer (3.v.l.) und die Umweltbeauftragte der Diözese Regensburg, Beate Eichinger (rechts außen).

Jakob Schötz, Bistum Regensburg

Alles begann mit dem Blick auf den Spielplatz im Caritas-Uni-Kindergarten Augustinushaus in Regensburg. Auf der Spielwiese fehlte teilweise Gras. "Das ist ganz normal. Durch ihr Spielen beanspruchen die Kinder den Boden stark. Zudem ist die Erde lehmig und die Humusschicht dünn", sagt Thomas Brunnhuber, Caritas-Religionspädagoge und Umweltauditor der Caritas. Gemeinsam mit 50 Kindergartenkindern und Leiterin Brunhild Hering startete er deshalb im Sommer 2014 das Langzeitprojekt "Humusbildung durch Bokashi". Es findet im Rahmen der EMAS-Zertifizierung statt. Das Umweltmanagement nach EMAS

erfordert eine ständige Weiterentwicklung und die Verbesserung der Umwelleistungen und ihrer Auswirkungen. Und so funktioniert es: Die Kinder sammeln die anfallenden Obst- und Gemüsereste. Alles kommt in einen Bokashi-Eimer, wird dann mit effektiven Mikroorganismen besprüht und luftdicht verschlossen. Wenn der Eimer voll ist, lassen wir ihn ungefähr drei Wochen stehen. Schließlich ist er reif zum Einbuddeln. Bokashi ist eine weniger arbeitsintensive Alternative zum normalen Kompost. Das Bokashi wird in der Erde ziemlich schnell zu wertvollem Humus.

Thomas Brunnhuber steht mit Stiefeln, Arbeitshose und etwa 20 Kindern um ein Hochbeet. Die Kleinen sind gerade fleißig dabei, den Humus zu verteilen. "Die Kinder haben immer Spaß, in der Erde zu arbeiten und zu graben. Und sie lernen dabei, wie wichtig es ist, der Natur etwas zu schenken", so Leiterin Brunhild Hering. In der Caritas-Kindertageseinrichtung füllt sich ein Bokashi-Eimer mit 18 Liter Füllmenge in etwa zwei Wochen.



Jetzt wird Bokashi gemacht – im Eimer wird der organische Abfall gesammelt.

RPA-Verlag Landshut

**In vielen Jahren kommt der richtige Erfolg**  
Ohringe aus Bierdeckeln basteln, Papier selbst schöpfen, aussortiertes Gemüse in kulinarische Highlights verwandeln. Beim Schöpfungstag des Bistums Regensburg drehte sich im Kloster Speinshart alles um vermeintliche Abfälle. Das Motto lautete "Einfälle statt Abfälle - Wertstoffe sparen, nutzen, neu verwenden". Die besten Einfälle für Abfälle wurden von der Jury des Schöpfungspreises Genesis 2015 ausgezeichnet. Das Projekt von Thomas Brunnhuber und Brunhild Hering konnte überzeugen und wurde aus 25 Einsendungen als Gewinner ausgewählt. Daneben wurden noch weitere Vorhaben prämiert. "So ist unsere Arbeit nun auch eine ausgezeichnete Arbeit. Wir freuen uns riesig, wenn das auch von anderen so gesehen wird", so Brunnhuber. Vor kurzem erst habe Papst Franziskus in seiner Enzyklika "Laudato Si" die Sorge für die Schöpfung dringlich bewusst gemacht. Aber das Wichtigste für die Initiatoren waren die Reaktionen der Kindergartenkinder. "Bokashi wurde bei uns zum geflügelten Wort", sagt Kindergartenleiterin Hering.



Es duftet besonders, aber es hilft der Natur: Thomas Brunnhuber zeigt den Kindern, wie Bokashi aussieht und riecht.

RPA-Verlag Landshut

**Die Regenwürmer sind ganz wichtig**  
Momentan werden die kahlen Stellen auf der Spielwiese in Angriff genommen. Brunnhuber bohrte mit einem Erdlochbohrer Löcher, in die das bokashierte organische Material eingefüllt und mit einer Erdschicht bedeckt wird. Ausgestreuter Grassamen findet nun ideale Bedingungen vor. Am wichtigsten aber sind die Regenwürmer, die sich über das Bokashi hermachen und durch ihre Grabaktivitäten unzählige Gänge im Erdboden hinterlassen. Ziel ist es, auf diese Weise über Jahre hinweg überall auf dem Außengelände das Graswachstum zu fördern. "Humusbildung ist wirklich eine Lebensaufgabe", meint Brunnhuber.

<http://www.caritas-regensburg.de/aktuelles/presse/der-natur-etwas-zurueckgeben>

## C2C AUF DER CARITAS KITA FACHTAGUNG

### Vortrag Cradle to Cradle auf der Caritas KiTa Fachtagung

20.10.2015



<http://www.umweltgutachter.de/blog/vortrag-cradle-to-cradle-auf-der-caritas-kita-fachtagung>

Im Rahmen der Caritas Fachtagung für Kindertagesstätten in Essenbach, hatte Andrea Kaiser von der OmniCert Umweltgutachter GmbH am vergangenen Freitag, den 16. Oktober, die Möglichkeit, das cradle to cradle™ Konzept vorzustellen. Im Workshop-Teil brachte Frau Kaiser den ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem sozialen Bereich die Idee hinter dem cradle to cradle™ Prinzip mit Bezug auf den Schutz der Schöpfung näher.

Am 16. Oktober 2015 fand in der ESKARA Kulturarena in Essenbach die Fachtagung für Kindertagesstätten unter dem Thema "Treffpunkt Kita - über das Leben und den Glauben heute" statt. Im Zuge des Workshops "...- damit das Staunen zum Glauben führt - Umwelterziehung und Religion" durfte Frau Kaiser die Idee hinter **cradle to cradle™** den Teilnehmern und Teilnehmerinnen näher vorstellen. Besonders wurde auf die Verwendung von gesunden Inhaltsstoffen (Material Health) bei der Produktion von cradle to cradle™-zertifizierten Produkten hingewiesen, als auch auf die Verwendung Erneuerbarer Energien (Renewable Energy) bei der Produktion, der Material-Wiederverwendung (Material Reutilization), dem Wasser-Management (Water Stewardship) und der Sozialen Verantwortung (Social Fairness) eingegangen. Die Definition der Inhaltsstoffe eines Produktes in entweder einen technischen oder einen biologischen Kreislauf und der Tatsache, dass alle Rohstoffe im Kreislauf geführt werden und zukünftig keinerlei Abfall daraus entsteht, löste bei den Zuhörerinnen und Zuhörern Bewunderung und zustimmendes Nicken aus. Außerdem wurden einige zertifizierte Produkte aufgezeigt, die eventuell in den Kita-Alltag einbezogen werden können, so z.B. Handtücher und Waschlappen, Stofftiere, Teppiche, Putzmittel und Handwaschseife. Der Verweis auf [www.cradlelution.de](http://www.cradlelution.de), einer seit dem Frühjahr 2015 verfügbaren Plattform zum direkten Bezug von cradle to cradle™-zertifizierten Produkten, stieß bei allen Teilnehmern auf großes Interesse und wurde nach dem Vortrag wiederholt angesprochen.

Nach einem kurzen Ausblick auf den Ablauf einer cradle to cradle Zertifizierung mit der **OmniCert Umweltgutachter GmbH**, konnten einige Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer beantwortet werden.

Die gelungene Einstimmung auf die Thematik "...- damit das Staunen zum Glauben führt - Umwelterziehung und Religion" von Thomas Brunnhuber (Caritas Regensburg, Fachberatung Kindertageseinrichtung) wurde mit Ton und Bild gestaltet. Herr Brunnhuber selbst umrahmte im Zusammenspiel mit Frau Irmengard Kindl vom RPA-Verlag in Landshut an den Gitarren diesen Programmpunkt.

Herr Bernd Brinkmann, Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, stellte den Schutz der Schöpfung mithilfe des **Umweltmanagementsystems EMAS** vor. Der sogenannte **Grüne Gockel** verkörpert in der Evangelisch-Lutherischen Kirche das kirchliche Umweltmanagementsystem. In diesem Zusammenhang präsentierte Herr Brinkmann das Projekt der **grünen Küken**: ein Instrument, um Kinder an den verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung heranzuführen.

Die OmniCert Umweltgutachter GmbH bedankt sich beim **Caritasverband der Diözese Regensburg**, insbesondere bei Herrn Thomas Brunnhuber, sehr herzlich für die Gelegenheit cradle to cradle den interessierten Erzieherinnen und Erziehern näherbringen zu dürfen, die es ihrerseits kindgerecht und verantwortungsvoll an Kinder, unsere Zukunft, weitergeben.

Der Vortrag über cradle to cradle™ vom 16. Oktober 2015 kann auf der [Terminseite](#) heruntergeladen werden.

Neben der Kreislaufwirtschaft *circular economy*, Cradle to Cradle und der Zertifizierung für **Energieeffizienz**, betreuen die Ingenieure und Umweltgutachter der OmniCert ihre Kunden auch im Themenbereich der Umweltgutachtenerstellung als Komplettanbieter für **Biogasanlagen nach EEG**, inkl. sicherheitstechnischer und wasserrechtlicher Abnahme (**BetrSichV und VAWs/AwSV**).

Foto: Apelt/burcom Regensburg

## Vorstellung der Organisation, der Zentrale und der Einrichtungen

Die Caritas breitet mit fünf weiteren Wohlfahrtsverbänden ein riesiges soziales Netz über Deutschland aus und ist dabei im sozialen Bereich der größte Arbeitgeber. Es arbeiten mehr als fünfhunderttausend Menschen in fast fünfundzwanzigtausend Einrichtungen und Beratungsdiensten. Etwa genauso viele Ehrenamtliche und Freiwillige helfen unterstützend mit.

„Not sehen und handeln“ ist das gemeinsame christlich geprägte Ziel aller Engagierten. Die Lebens- und Glaubenspraxis Jesu ist der Maßstab für das soziale Handeln: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.“ (Lk 10,27)

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg ist ein Teil in diesem großen Gefüge. In ihm sind zirka sechzehntausend Mitarbeiter beschäftigt, die ungefähr dreihundertdreißigtausend Menschen betreuen. Unter dem Dach des Diözesan-Caritasverbandes befinden sich derzeit über neunhundert Einrichtungen mit etwa achtundvierzigtausend Plätzen: Krankenhäuser, Sozialstationen, Seniorenheime, Werkstätten, Fachschulen und vieles andere mehr.

Die Aufgabenbereiche im Caritasverband sind in sieben Abteilungen bzw. Stabstellen aufgeteilt. Eine davon ist die Abteilung Soziale Einrichtungen, in der ein Schwerpunkt die Fachberatung, die Fort- und Weiterbildung, die Geschäftsführung und die wirtschaftliche Beratung für Kindertagesstätten in katholischer Trägerschaft ist.

Der Diözesan-Caritasverband ist in der Fachberatung für 400 Kindertagesstätten und in der Geschäftsführung für etwa 100 Einrichtungen tätig. Er selbst ist Träger dreier Tageseinrichtungen für Kinder. Es sind die beiden Kindergärten Uni-Kindergarten Augustinushaus (zweigruppig für fünfzig Kinder) und St. Josef (viergruppig für hundert Kinder) in Regensburg und eine Kinderkrippe in Wörth a. d. Donau (zweigruppig für vierundzwanzig Kinder).

Die drei Kindertagesstätten verstehen sich als familienunterstützend und –ergänzend. Sie bieten den Eltern bedarfsgerechte Öffnungszeiten, Informationen und Gespräche, die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten (z. B. Familienerholung oder Schuldnerberatung), die Gelegenheit zur Mitarbeit und zum Engagement. Das Angebot für die Kinder orientiert sich am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“. Dieser beschreibt die Basiskompetenzen der Kinder und die Bildungs- und Erziehungsbereiche, sogenannte Förderschwerpunkte, die in der konkreten Arbeit vor Ort Berücksichtigung finden sollen. Ein Bereich davon ist die Umwelt (7.7.). Folgende Leitgedanken sind erwähnenswert:

„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und –erziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. (...)

Umweltbildung und –erziehung hat sich im Zuge der zunehmenden Umweltverschmutzung und der Ausbeutung natürlicher Ressourcen weiterentwickelt. Sie setzt sich nun auch mit dem Selbstverständnis des Menschen in seinem Verhältnis zur Umwelt auseinander: Was verstehe ich unter Umwelt? Welchen Wert messe ich ihr zu? Welche Rolle nehme ich ihr gegenüber ein? Mit der Beantwortung dieser Fragen ist Umweltbildung heute mit der Entwicklung von Werthaltungen verbunden. Kinder wie Erwachsene sind von Umwelteinflüssen unmittelbar betroffen. Sie erleben, wie sich ungünstige Einflüsse auf ihren Alltag auswirken und wie sie das verhindern können (...)

Erwachsene tragen hierfür Verantwortung in zweierlei Hinsicht: Soweit es ihnen möglich ist, bewahren sie die Kinder vor Gesundheitsschäden, die auf Umweltbelastungen zurückzuführen sind. Sie zeigen Kindern, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, Umweltschutz zu betreiben. Sie sorgen damit im ‚Hier und Jetzt‘ für eine gesunde Umwelt und üben zugleich mit den Kindern zukunftsorientiertes Handeln ein.“

## Grundlegung der Umweltpolitik und die Umweltleitlinien

Der Diözesan-Caritasverband steht auf dem Fundament der christlichen Lehre: „Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.“ (Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis)

Das Geschenk der Schöpfung ist eine gratis gewährte Vorleistung Gottes. „Gott, der Herr, nahm (...) den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ (Gen 2, 15)

Das begründet unsere Achtung vor der Schöpfung.

Gerade als Caritasverband begnügen wir uns in unserer Schöpfungsverantwortung nicht mit dem Reden, sondern nehmen uns das konkrete Handeln vor. Dieses Handeln ist nach außen hin sichtbar. Bekanntlich ist alles, was in der Öffentlichkeit zum Wohle der Mit- und Umwelt geschieht, politisches Handeln.

Unser alltägliches Leben in dieser Welt hat zu jeder Zeit bestimmte Umweltauswirkungen. Daher ist das Prinzip der Nachhaltigkeit so wichtig, besagt es doch, dass jede Beeinträchtigung der Schöpfung durch ein zugute Handeln ausgeglichen werden kann. Aus diesem Grund setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung ein. Dieser Einsatz ist gekoppelt mit unserem Einsatz für Kinder. Hier können wir Maßnahmen in die Wege leiten und Entscheidungen treffen, damit soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Bedenkenswert erscheint uns der Gedanke von Prof. Dr. Michael Braungart: „Es geht um intelligente Verschwendung. Es geht um Qualität.“ Tatsächlich dürfen wir nicht beim Prinzip der Nachhaltigkeit stehen bleiben, sondern müssen uns – im Sinne Braungarts – um „Cradle to Cradle“-Prozesse bemühen und prüfen, in welcher Art und Weise und in welchem Umfang diese in den Kindertageseinrichtungen verwirklicht werden können. Das erste ist die geistige Haltung, das zweite die Frage nach der Beschaffung von entsprechenden Produkten (siehe z. B.:

<http://www.epea-hamburg.org/de/content/zertifizierte-produkte>

<http://c2c-ev.de/category/produkte/>)

Wenn wir unsere Umweltpolitik nach EMAS ausrichten, dann heißt das, dass wir uns um einen stetigen Verbesserungsprozess bemühen. Das kommunizieren wir nach außen und hoffen, in den Kindern, Eltern und allen Interessierten die Begeisterung für ein nachhaltiges Eintreten für die Schöpfung zu wecken.

Mit diesem Interesse steht der Diözesan-Caritasverband in einem größeren Zusammenhang:

Seit dem Jahr 2014 gilt die Caritas-Kampagne des Deutschen Caritasverbandes „Weit weg ... ist näher, als du denkst“. Unter anderem ist ein Schwerpunkt der Klimawandel. Es werden Denksätze beschrieben zu den Themen „Neue Mobilität“, „Bewusst essen“, „Fair einkaufen“, „Strom sparen“, „Informieren und engagieren“. Es wird das heutige Konsumverhalten in den Blick genommen und den damit einhergehenden globalen Auswirkungen für das Leben der Menschen nachgegangen. Aufgezeigt werden Maßnahmen „Was Caritas international bei Katastrophen tut“: prinzipiell, in der Erst- und Nothilfe, im Wiederaufbau. Diese Caritas-Kampagne ermutigt uns, wieder einmal neu global zu denken und regional zu handeln.

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. (...) Gott sprach: Es werde (...) und es wurde (...).

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,1.3.31)

Die Schöpfung spricht in jeder Kreatur von Gottes Entgegenkommen. Gott erschafft dem Menschen Lebensraum und vertraut ihm diese großartige Kreation an. Der Mensch – ob klein oder groß – tritt mit seinem Dasein in der Schöpfung in die Verantwortung für die Schöpfung ein.

Ein vornehmer Platz, diese zu leben und einzuüben, ist der Bereich der Kindertagesstätte. Dort wird gehegt und gepflegt, gegessen und getrunken, konsumiert und abgenutzt, gesäubert und entsorgt. Damit stellt sich automatisch die Frage nach der Beschaffung von Gütern (Strom, Wärme, Nahrung, Gebrauchsgegenstände), nach der Erhaltung und Instandsetzung (Qualität, Reparatur, Ersatzteile), nach der Entsorgung und Verwertung (Abwasser, Abfall).

Die Kinder erleben einen umfassenden Umgang mit der Schöpfung oftmals in der Beschäftigung mit den vier Elementen: Wasser, Feuer, Erde, Luft. Sie entdecken darin ein durchdachtes und planmäßiges Vor- und Umgehen mit den gegebenen, gefertigten und beschafften Gütern und ihre Sorge dafür bzw. für die entsprechende Ent-Sorge.

In diesem Zusammenhang macht der Denkansatz eines kirchlichen Umweltmanagements neugierig und kompetent – und nicht zuletzt dankbar für Gottes Schöpfung.

Der Diözesan-Caritasverband agiert aufgrund seiner christlich-katholischen Einstellung. Die heiligen Schrift (Bibel) und die Glaubenstradition motiviert das zukünftige Handeln. Dabei sollen fehlerhafte Einstellungen („Macht euch die Erde untertan“) vermieden und neue Wege („Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“) gesucht werden.

Der Diözesan-Caritasverband verwirklicht das Motto „Not sehen und Handeln“: „Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Röm 8, 21) Daher sehen wir uns verpflichtet, überall dort, wo die Mit- und Umwelt eingeschränkt wird, ein Leben in der größtmöglichen Fülle zu ermöglichen (Joh 10, 10).

Der Diözesan-Caritasverband unterstützt alle umwelterhaltenden Maßnahmen in den Bereichen Anschaffung, Gebrauch und Verbrauch sowie Entsorgung. Dabei bezieht er Gesichtspunkte von „Cradle to Cradle“-Kreisläufen mit ein.

Der Diözesan-Caritasverband fördert die Umweltaktivitäten in seinen Kindertageseinrichtungen. Die Kinder werden zu einem christlich motivierten Umgang mit Gottes guter Schöpfung ermutigt:

- Wir überprüfen unseren Speiseplan und den Einkauf auf saisonale und regionale Produkte. Wir achten auf gesunde und ausgewogene Ernährung, auf das rechte Maß und darauf, dass nichts unnötig weggeworfen werden muss.
- Wir vermeiden aufwendige Umverpackungen.
- Wir üben den sparsamen Umgang mit Strom, Wasser, Papier. Wir benutzen umweltschonende Putz- und Waschmittel.
- Wir unterstützen die Idee der Wiederverwertung von Kleidern und Spielsachen.
- Wir lernen die Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und Pflanzen in ihrem natürlichen Lebensraum kennen.
- Wir beobachten und erforschen mit den Kindern Naturzusammenhänge und –phänomene und eignen uns somit Wissen über Lebensgrundlagen und Abhängigkeiten an.
- Wir legen Wert auf eine natürliche und körperbetonte Bewegung.
- Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit „Elternexperten“.
- Wir pflegen den regelmäßigen internen Austausch, die Reflexion und die Wissensstandsermittlung.

**Grundsätzlich verpflichtet sich der Diözesan-Caritasverband Regensburg zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Umweltauswirkungen und der Umweltleistungen und zu der Einhaltung der Rechtsvorschriften.**

**Er ergreift Maßnahmen zur Verringerung, Verhinderung oder Beseitigung von Umweltbelastungen und zur Bereitstellung detaillierter Informationen für die Öffentlichkeit.**

## Umweltmanagement

Das Engagement für die Schöpfung braucht einen festen Rahmen. Es braucht Festlegungen, damit ein planmäßiges Vorgehen bewerkstelligt und gehandhabt werden kann. Ein Umweltmanagementsystem leitet im Prozess, in der Auseinandersetzung. Es ist personenabhängig. Deshalb ist eine gute Zuordnung in einem Organigramm bedeutsam.

### Organigramm

#### Managementleitung:

Domkapitular Msgr. Dr. Roland Batz  
Diözesan-Caritasdirektor



#### Abteilungsleitung Soziale Einrichtungen:

Dr. Robert Seitz

#### Stabstellenleitung Technische Dienste:

Peter Roderer

#### Abteilungsleitung Wirtschaft und Finanzen:

Thomas Rieder

#### Referatsleitung Kindertagesstätten:

Ursula Lutz

#### Umweltbeauftragter, -auditor:

Thomas Brunnhuber

#### Umweltteam:

Dr. Robert Seitz  
Peter Roderer  
Thomas Rieder  
Ursula Lutz  
Thomas Brunnhuber  
Gerda Dietl  
Brunhild Hering  
Katja Jarosch

#### Caritaskindergarten

St. Josef  
Gerda Dietl

#### Uni-Kindergarten

Augustinushaus  
Brunhild Hering

#### Caritas-Kinderkrippe

Katja Jarosch

Mitwirkende in der Kindertagesstätte:  
Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen  
**Kinder und Eltern**

Personal in Hauswirtschaft und Reinigung, Zulieferer

Die Zuständigkeiten im Sinne des Umweltmanagementsystems:

<p><b>Diözesan-Caritasdirektor</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtverantwortung</li> <li>• Integration Umweltmanagement in die Gesamteinrichtung</li> <li>• Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen</li> <li>• Managementreview</li> <li>• Außendarstellung</li> </ul>	<p><b>Umweltbeauftragter, -auditor</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems</li> <li>• Internes Audit</li> <li>• Koordination Umweltteam</li> <li>• Koordination Umweltbetriebsprüfung</li> <li>• Erstellung Umwelterklärung</li> <li>• Information und Motivation der Mitarbeitenden</li> <li>• Schulungen initiieren</li> </ul>
<p><b>Umweltteam</b></p> <p>Quantitatives und qualitatives Controlling:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung Umweltmanagementhandbuch</li> <li>• Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften</li> </ul>	<p><b>Kindertageseinrichtungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltbildung im pädagogischen Prozess</li> <li>• Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten</li> <li>• Umsetzungsstrategien entwickeln</li> <li>• Außenwirkung durch Elternmitarbeit gestalten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen</li> <li>• Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm</li> </ul>	<p><b>Mitwirkende in der Kindertagesstätte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werden informiert und motiviert</li> <li>• Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen</li> <li>• Engagieren sich im Umweltmanagement</li> </ul>
--	---

Diözesan-Caritasdirektor Dr. Roland Batz räumt dem Umweltmanagementsystem für die drei caritaseigenen Tagesstätten für Kinder eine hohe Priorität ein. Er kommuniziert das Umweltengagement in diözesanen Gremien (z. B. in der Ordinariatskonferenz oder im Priesterrat) und er setzt es auf die Tagesordnung der Abteilungsleiterkonferenzen.

In der Abteilungsleiterkonferenz sind die Mitglieder des Umweltteams, namentlich Dr. Robert Seitz, Peter Roderer und Thomas Rieder, vertreten. Für eine erfolgreiche Umsetzung des Umweltmanagementsystems sind dadurch die besten Voraussetzungen gegeben. Herr Seitz ist zuständig für die Belange des Referats Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, Herr Roderer stellt die Logistik der Stabstelle Technische Dienste zur Verfügung und Herr Rieder setzt sich für die notwendigen finanziellen Mittel ein.

Als Referatsleiterin und zuständige Fachberaterin steht Frau Lutz im Kontakt mit den drei am Umweltmanagementprozess beteiligten Kindertagesstätten. Auf diese Weise ist eine enge Anbindung an den Diözesan-Caritasverband gegeben. Alle fachlichen und rechtlichen Belange finden somit eine aufmerksame Beachtung.

Praktisch gelebt wird der Umweltgedanke in den drei Einrichtungen. Das Umweltmanagementsystem begleitet diesen Prozess, durchdringt und formalisiert ihn. Frau Dietl, Frau Hering und Frau Jarosch verorten die Systematik im konkreten pädagogischen Alltag der Kinder. Außerdem ist durch sie eine enge Anbindung an das pädagogische Personal, an die Eltern und Erziehungsberechtigten, an die Lieferanten und an die Angestellten in Hauswirtschaft und Reinigung gegeben.

Der Umweltbeauftragte Thomas Brunnhuber begleitete die Erhebungen für die Zusammenstellung des sogenannten „Grünen Buches“. In seiner Hand liegen die verschiedenen Fäden des Managementsystems. Er ist zuständig für das interne Audit, für die Formulierung dieser Umwelterklärung und die Weiterentwicklung in den Einrichtungen.

#### Aspekte des Umweltmanagementsystems (in Auswahl)

Ein Umweltmanagement fragt unter anderem nach der Be- und Entsorgung. Die Beschaffungsfrage ist bedeutend. Welche Güter und Dienstleistungen setzen wir im Betrieb unserer Kindertagesstätten ein? Eine standardisierte Lieferantenbefragung verhilft zu einer Einschätzung. Die Zulieferer werden unter ökologischen Gesichtspunkten betrachtet. Mit einer Analyse bleibt man nicht stehen beim bloßen Meinen oder Fühlen. Auch die Auffassung „Das war immer schon so!“ wird in der Lieferantenbewertung auf objektivere Grundlagen gestellt. Die folgende Lieferantenbewertung stammt aus dem Jahr 2013. In der Folgezeit wurden die Rückmeldungen diskutiert und Kontakte mit den Lieferanten geknüpft bzw. intensiviert. 2016 ist eine erneute Erhebung geplant.

#### Lieferantenbewertung (Hauptpunkte in Auswahl)

Essen:

- Interessant ist, dass die Firma apetito (Caritas-Kindergarten St. Josef) eine ausdrückliche Nachhaltigkeitspolitik verfolgt und seit 1998 EMAS-zertifiziert ist. Vorbehalte gegen „Tiefkühlkost“ können durch die Umweltbroschüren der Firma relativiert werden (siehe: <http://nachhaltigkeit.apetito.de/themen/okologie>). Wir ergänzen den täglichen Speiseplan natürlich durch frische und regionale Produkte.
- Eine gute ökologische Bewertung bekommt die Ökokiste Kößnach (Uni-Kindergarten Augustinushaus und Caritas-Kinderkrippe Wörth). Hier werden Obst und Gemüse für den täglichen Verzehr bezogen. Die Ökokiste ist von der ÖkoP ZertifizierungsGmbH (DE-ÖKO-037) gemäß Artikel 29 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und der Verordnung (EG) 889/2008 zertifiziert, 100 % Öko und nah am Erzeuger.

- Mensa der Universität Regensburg ist Zulieferer des Mittagessens für den Uni-Kindergarten Augustinushaus. Die 2013 gestellte Lieferantenanfrage wurde nicht ausgefüllt und es wurden keinerlei Angaben zu Herkunft und Qualität der Speisen gemacht. Rückgemeldet wurde lediglich, dass die Caritas ihre Anfrage an Hersteller der Lebensmittelindustrie richten solle. Interessante Informationen finden sich auf der Homepage (Nachhaltigkeit im Studentenwerk): <http://www.stwno.de/joomla/de/gastronomie/nachhaltigkeit-im-studentenwerk>  
Alle Mensen des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz haben eine Bio Zertifizierung, eine MSC-Zertifizierung für Fisch aus verantwortungsvoller Fischerei, verwenden ausschließlich FAIR Trade Kaffee, Kakao, Schokolade und Tee mit dem Trans-Fair Siegel. Die Eier stammen aus Bodenhaltung (Auszeichnung: Das Goldene Ei). Ein Pluspunkt der Belieferung durch die Mensa der Universität sind der kurze Lieferweg und die Rücknahme der Essensreste. Die Nachspeisen werden allerdings in aufwändigen Einzelverpackungen geliefert, die aber als Sortier- oder Pflanzbehältnisse wieder gebraucht werden können.
- Nebenbei bemerkt: In der Kinderkrippe Wörth leistet sich die Caritas eine eigene Köchin, die mit frischen, saisonalen und regionalen Produkten den ausgewogenen Speiseplan umsetzt.



#### Reinigung:

- Wichtig ist in der letzten Zeit der Blick auf den Bezug der Reinigungsmitteln (Waschmittel, Geschirrspülmittel, Haushaltsreiniger). Diese wurden in der Vergangenheit für alle drei Einrichtungen von der Firma Hörmann ([www.hoermann-mobilo.de](http://www.hoermann-mobilo.de)) bezogen. Mittlerweile sind im Uni-Kindergarten Augustinushaus alle Reinigungsmittel auf Professional Produkte der Firma ecover umgestellt ([www.ecover.com](http://www.ecover.com)).
- Die Gebäudereinigung (Uni-Kindergarten Augustinushaus) durch die Firma Immobilienservice Deutschland lässt aufgrund der knapp bemessenen Arbeitszeit der Reinigungskraft keine befriedigende Reinigung zu. Im Jahr 2016 wird der Caritasverband die Reinigungskraft selber beschäftigen.
- Die Leiterin des Caritas-Kindergartens St. Josef strebt die Umstellung der Reinigungsmittel in 2016 ebenfalls an.

#### Einhaltung der Rechtsvorschriften

Da Tageseinrichtungen für Kinder öffentlichen Charakter haben, ist auf Rechts- und Sicherheitsvorschriften zu achten. Neben den Baugenehmigungen für die drei Einrichtungen sind im Grünen Buch eingeordnet: die Abwassersatzungen, die Streu-, Baumschutz-, Lärm- und Trinkwasserverordnungen.

Rechtliche Vorgaben, die im Qualitätshandbuch (QHB) des Referats Fachberatung für Kindertagesstätten vorliegen, sind z. B. das Infektionsschutzgesetz und die Lebensmittelhygiene, die Bestimmungen der gesetzlichen Unfallversicherung (u. a. Aufsichtspflicht und Haftung), die Gefahrstoff- und die Biostoffverordnung.

Zentral sind im Betrieb einer Kindertagesstätte die Begriffe „Sicherheit“ und „Hygiene“:

**Sicherheit** umfasst alle Vorsorgemaßnahmen, die dem Schutz der Kinder und Mitarbeiterinnen in der Kindertageseinrichtung dienen.

Ziele sind:

- Kinder, Eltern, Besucher und Mitarbeiter vor Verletzungen bewahren,
- vorausschauend potentielle Gefahrenquellen erkennen und rechtzeitig beheben,
- bei Unfällen die bestmögliche Hilfestellung bieten und zusätzliche Folgewirkungen durch geplante bzw. gezielte Maßnahmen vermeiden. (Vorbeuge-Korrektur- bzw. Verbesserungsmaßnahmen einleiten).

Die Durchführung bezieht sich auf:

- Regelmäßige Gebäudebegehung innen und außen mit und ohne Sicherheitsbeauftragten.
- Umgehende Instandsetzung reklamierter Sicherheitsmängel.
- Regelmäßig wiederkehrende Information der Kinder über mögliche Gefahrenquellen in Haus und Garten.
- Zusammen mit den Kindern werden verständliche Regelungen für das Verhalten in potentiell gefährlichen Bereichen (zum Beispiel auf der Bewegungsbaustelle) erarbeitet.

- Sicherstellung der notwendigen Aufsichtspflicht durch die Erzieherinnen.
- Durchführung regelmäßiger Schulungen im Bereich der Erste-Hilfe-Maßnahmen für das Personal.

Welche pädagogische Werthaltung liegt dem zugrunde?

Alle Mitarbeiterinnen

- achten ständig darauf, dass sich alle Personen (Eltern, Kinder, Mitarbeiterinnen etc.) gefahrlos in der Kindertageseinrichtung bewegen können,
- weisen Kinder auf mögliche Gefahren hin und
- zeigen den Kindern, wie man in Gefahrensituationen adäquat handeln kann.

**Hygiene** umfasst alle Maßnahmen, die der Gesundheit von Kindern, Eltern, Besuchern, Mitarbeiterinnen und deren Schutz vor Erkrankung dienen.

Die Ziele sind:

- Die Kinder kennen mögliche Gefahrenquellen und deren gesundheitliche Auswirkungen.
- Die Mitarbeiterinnen kennen und beachten die allgemeinen Hygienevorschriften zur bestmöglichen Vorsorge.
- Die Kindertageseinrichtung erfüllt die technischen und baulichen Anforderungen bezüglich der allgemeinen Hygienevorschriften öffentlicher Einrichtungen.

Das wird in der Durchführung beachtet:

- Im Zusammenhang mit dem Aufnahmeverfahren ist die Eingangsuntersuchung für alle Kinder obligatorisch.
- Bei ansteckenden Erkrankungen (Röteln, Masern etc.) wird das Gesundheitsamt umgehend informiert. Erkrankte Kinder können den Besuch der Kindertageseinrichtung erst wieder aufnehmen, wenn eine ärztliche Bescheinigung vom Arzt die Ansteckungsgefahr anderer ausschließt.
- Im Rahmen des pädagogischen Konzeptes werden Kinder mit allgemeinen Maßnahmen hygienischer Vorsorge vertraut gemacht (z. B. Hände waschen nach dem Toilettengang).
- In regelmäßigen Abständen werden die Mitarbeiterinnen über die Vorschriften der allgemeinen Hygienemaßnahmen informiert.
- Im Rahmen regelmäßiger Begehungen wird die Kindertageseinrichtung kontinuierlich daraufhin überprüft, inwieweit technische und bauliche Einrichtungen den hygienischen Anforderungen noch entsprechen (z. B. Sanitäreinrichtung, Küche, Sandkasten etc.).

Welche pädagogische Werthaltung liegt dem zugrunde?

Alle Mitarbeiterinnen sind sich dessen bewusst, dass

- Kinder und Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen permanent gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt sind,
- eine Ansteckung letztlich nicht ausgeschlossen werden kann,
- dass vielfältige Sinneserfahrungen sich in einer „klinischen“ Umgebung nicht realisieren lassen und
- dass sorgfältige Vorsorgemaßnahmen – wo sie möglich und sinnvoll sind – zur Verhinderung gesundheitlicher Schäden und insbesondere zur Verhinderung der Ausbreitung von Krankheiten dienen.

## Umweltauswirkungen

Der Betrieb einer Kindertagesstätte hat Auswirkungen auf die Umwelt, in positiver wie in negativer Hinsicht. Dabei können wir direkte und indirekte Umweltaspekte benennen.

**Direkte Umweltaspekte** sind die klassischen Aspekte des Ressourcenverbrauchs: Material- bzw. Energieeinsatz und Entsorgung (Wasser, Strom, fossile Brennstoffe, Abfallbeseitigung, Abwasser, Luftemission). Diese Verbräuche kann man statistisch feststellen und quantifizieren, wenn man sie genau erfasst und beziffert. Die beiden Aspekte Materialeffizienz (Betriebsmittel) und biologische Vielfalt (Flächenverbrauch) werden hier nicht näher ausgeführt. Zum einen handelt es sich um pädagogische Einrichtungen, in denen keine Produktion von Gütern stattfindet und lediglich äußerst geringe Verbräuche an Papier, Toner und Stiften vorliegen. Zum anderen wurde bei der Errichtung der Einrichtungen darauf geachtet, dass den Kindern ein großer naturbelassener Außenbereich zur Verfügung steht.

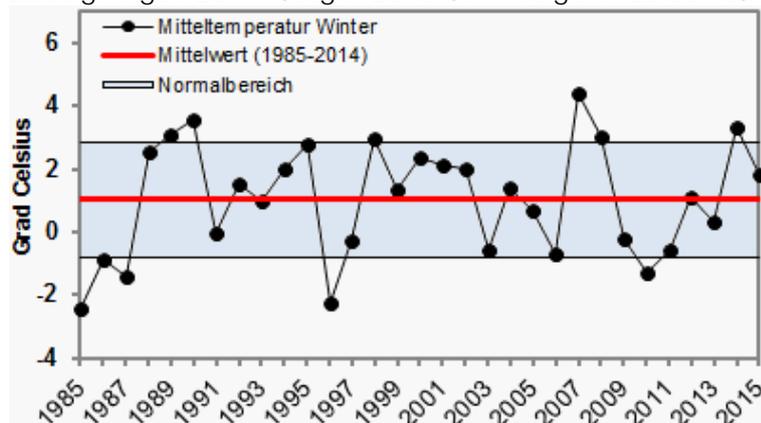
2014 und 2015 wurden monatlich die Verbräuche erfasst (Uni-Kindergarten Augustinushaus und Caritas-Kindergarten St. Josef: Gas, Strom, Wasser. Die monatliche Erfassung soll 2016 auch in der Kinderkrippe erfolgen.)

### Wärmeenergie

**Uni-Kindergarten Augustinushaus** (Beheizbare Fläche: 540 m<sup>2</sup>, Gesamtfläche: 2.240 m<sup>2</sup>, 2.060 Nutzungsstunden):

Jahr	Menge in kWh (Erdgas)	Kosten in Euro	CO <sub>2</sub> -Emission (244 g/kWh)
2010	31.002	1.746	7.564,488 kg
2011	31.039 (+ 37)	1.914	7.573,516 kg
2012	34.557 (+ 3.518)	2.008	8.431,908 kg
2013	35.374 (+ 817)	2.055	8.631,256 kg
2014	27.026 (- 8.348)	1.537	6.594,344 kg
2015	29.430 (+ 2.404)	1.672	7.180,920 kg

Insgesamt war der Winter 2013/2014 rund zwei Grad wärmer im Vergleich zum Klimamittel und damit der viertwärmste seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 1881. Dadurch war der Heizenergiebedarf 2014 geringer. Der Anstieg in 2015 ist im Vergleich zu den davor liegenden Jahren normal.



<http://www.wetteronline.de/wetterrueckblick/2015-02-27-wr>

#### Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch

2010:  $31.002 \times 3.917 : 4.258 = 28.767$   
 2011:  $31.039 \times 3.917 : 3.681 = 33.029 (+ 4.262 \text{ kWh})$   
 2012:  $34.557 \times 3.917 : 3.811 = 35.518 (+ 2.489 \text{ kWh})$   
 2013:  $35.374 \times 3.917 : 3.950 = 35.078 (- 440 \text{ kWh})$   
 2014:  $27.026 \times 3.917 : 3.421 = 30.944 (- 4.134 \text{ kWh})$

2015:  $29.430 \times 3.917 : 3.681 = 31.317$  (+ 373 kWh)

**Caritas-Kindergarten St. Josef** (Beheizbare Fläche: 800 m<sup>2</sup>, Gesamtfläche: 2.044 m<sup>2</sup>, 2.000 Nutzungsstunden):

Jahr	Menge in kWh	Kosten in Euro	CO <sub>2</sub> -Emission (244 g/kWh)
2010	132.991	7.657	32.449,804 kg
2011	127.236 (- 5.755)	7.162	31.045,584 kg
2012	128.938 (+ 1.702)	7.147	31.460,872 kg
2013	123.507 (- 5.431)	6.711	30.135,708 kg
2014	111.965 (- 11.542)	6.018	27.319,460 kg
2015	105.166 (- 6.799)	5.994	25.660,504 kg

Im Jahr 2011 wurde ein neuer Brenner eingebaut.

Nach einer Begehung mit dem Hochbauamt der Stadt Regensburg wurde im Januar 2015 umgehend die Heizanlage überprüft und „ökologisch verträglich“ nachjustiert.

Diese Maßnahme, eine größere Aufmerksamkeit für Energieverluste im Eingangsbereich/Windfang und Temperaturmessungen (in den ersten vier Kalendermonaten; Messung: Fußboden/ca. 1 Meter Höhe/morgens/mittags) ermöglichten 2015 – im Vergleich zu 2014 – ein hervorragendes witterungsbereinigtes Ergebnis, was einer Kostenersparnis von ca. 800 € gleichkommt (bei 0,05 €/kWh). Zudem wurden an den Heizkörperthermostaten Blockierer/Begrenzer angebracht.

Es zeigt sich, dass die erneute Sensibilisierung der Kindergartengemeinschaft Früchte getragen hat! Nach wie vor ist anzumerken, dass es sich in großen Teilen um einen nicht genügend energetisch sanierten Altbau handelt. Der Vergleich mit den beiden anderen Einrichtungen macht das deutlich (siehe unten: Vergleich Energieverbrauch pro m<sup>3</sup>). Da das Gebäude nur angemietet ist, kann der Caritasverband dem Vermieter nur zu Verbesserungen raten aber selbst keine ausreichenden Maßnahmen ergreifen.

#### Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch

2010:  $132.991 \times 3.917 : 4.258 = 122.340$

2011:  $127.236 \times 3.917 : 3.681 = 135.393$  (+ 13.053 kWh)

2012:  $128.938 \times 3.917 : 3.811 = 132.524$  (- 2.869 kWh)

2013:  $123.507 \times 3.917 : 3.950 = 122.475$  (- 10.049 kWh)

2014:  $111.965 \times 3.917 : 3.421 = 128.198$  (+ 5.723 kWh)

2015:  $105.166 \times 3.917 : 3.681 = 111.909$  (- 16.289 kWh)

**Caritas-Kinderkrippe** (Neubau 2011, Beheizbare Fläche: 365 m<sup>2</sup>, Gesamtfläche: 1.615 m<sup>2</sup>, 1.760 Nutzungsstunden):

Jahr	Menge in kWh	Kosten in Euro	CO <sub>2</sub> -Emission (244 g/kWh)
2011	30.289	3.469	7.390,516 kg
2012	21.943 (+ 8.346)	2.914	5.354,092 kg
2013	32.761 (+ 10.818)	3.757	7.993,684 kg
2014	27.112 (- 5.649)	3.234	6.615,328 kg
2015	Abrechnung liegt noch nicht vor		

Der Energiebedarf stieg an, weil die Krippe durch steigende Kinderzahlen besser ausgelastet war:

2011/12: 5 Kinder; 2012/13: 8; 2013/14: 19; 2014/15: 17; 2015/16: 19

Dennoch ist die witterungsbereinigte Einsparung (s. u.) in 2014 erfreulich!

#### Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch

2011:  $30.289 \times 3.951 : 3.681 = 32.511$

2012:  $21.943 \times 3.951 : 3.811 = 22.749$  (- 9.762 kWh)

2013:  $32.761 \times 3.951 : 3.950 = 32.769$  (+ 10.020 kWh)

2014:  $27.112 \times 3.951 : 3.421 = 31.312$  (- 1.457 kWh)

2015:

## Vergleich der drei Einrichtungen Energieverbrauch/m<sup>3</sup>:

Für 2012:

Uni-Kiga: 34.557 kWh : 540 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 63,99 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 66,34 bereinigt.  
 St. Josef: 128.938 kWh : 800 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 161,17 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 167,09 bereinigt.  
 Krippe: 21.943 kWh : 365 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 60,12 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 62,33 bereinigt.

Für 2013:

Uni-Kiga: 35.374 kWh : 540 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 65,51 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 65,52 bereinigt.  
 St. Josef: 123.507 kWh : 800 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 154,38 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 154,42 bereinigt.  
 Krippe: 32.761 kWh : 365 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 89,76 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 89,79 bereinigt.

Für 2014:

Uni-Kiga: 27.026 kWh : 540 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 50,05 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 57,30 bereinigt.  
 St. Josef: 111.965 kWh : 800 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 139,95 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 160,25 bereinigt.  
 Krippe: 27.112 kWh : 365 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 74,28 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 85,78 bereinigt.

Für 2015:

Uni-Kiga: 29.430 kWh : 540 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 54,50 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 58,00 bereinigt.  
 St. Josef: 105.166 kWh : 800 m<sup>2</sup> beheizbare Fläche = 131,46 kWh/m<sup>2</sup> bzw. 139,86 bereinigt.  
 Krippe:

## Strom

### Uni-Kindergarten Augustinushaus:

Jahr	Menge in kWh	Kosten in Euro
2010	8.334	1.552
2011	8.247 (- 87)	1.746
2012	8.241 (- 6)	1.800
2013	9.024 (+ 783)	2.199
2014	8.213 (- 811)	1.986
2015	7.865 (- 348)	1.902

Im Jahr 2013 stieg der Verbrauch im Vergleich zu den beiden Vorjahren enorm. Umso wichtiger war es in der darauf folgenden Zeit, einen wachen Blick für die Verbrauchsgeräte und ein genaues Erfassen der Monatsstände zu pflegen. Die Frage „Warum verbraucht der Uni-Kindergarten im Vergleich mit dem wesentlich größeren Caritas-Kindergarten St. Josef so viel Strom?“ muss weiterhin ergründet werden (Uni-Kindergarten: beheizbare Fläche: ca. 30 % kleiner, Kinder: ca. 40 % weniger). Ein Grund dafür ist eine in den Nutzungsstunden permanent eingeschaltete Beleuchtung des Ganges zwischen den Funktionsräumen. 2016 soll ein Tausch gegen LED-Leuchten erfolgen.

### Caritas-Kindergarten St. Josef

Jahr	Menge in kWh	Kosten in Euro
2010	8.559	1.648
2011	8.922 (+ 363)	1.907
2012	9.267 (+ 345)	2.079
2013	9.905 (+ 638)	2.411
2014	9.491 (- 414)	2.271
2015	9.574 (+ 83)	2.242

### Caritas-Kinderkrippe (Betrieb ab 2011)

Jahr	Menge in kWh	Kosten in Euro
2011 (10 Monate)	1.629	480
2012	3.756 (+ 2.127)	1.026
2013	4.946 (+ 1.190)	1.536
2014	5.540 (+ 594)	1.747

2015	4.567 (- 973)	1.441
------	---------------	-------

Der Stromverbrauch ist in den letzten Jahren gestiegen, weil im Laufe der Zeit weitere Kinder aufgenommen und die Funktionsräume intensiver genutzt wurden. Die Einsparung in 2015 ist erfreulich.

## Wasser/Abwasser

### Uni-Kindergarten Augustinushaus

Jahr	Menge in m <sup>3</sup>	Kosten in Euro Wasser / Abw.
2010	297	491 / 435
2011	393 (+ 96)	605 / 577
2012	438 (+ 45)	671 / 643
2013	636 (+198)	957 / 972
2014	382 (- 254)	637 / 584
2015	346 (- 36)	605 / 481

Im Jahr 2011 erhöhte sich der Wasserverbrauch, weil der Matschbereich im Außengelände nicht mehr mit Zisternenwasser (Verkeimungsgefahr) betrieben werden durfte, sondern mit Leitungswasser.

Der Anstieg 2013 hängt mit der Undichtigkeit des Wasserauslaufs in den Kinder- und Personaltoiletten zusammen. Der Mangel wurde behoben.

Vergleicht man den durchschnittlichen Monatsverbrauch, so wurden 2014 21,2 m<sup>3</sup> und 2015 noch einmal 3 m<sup>3</sup> eingespart.

### Caritas-Kindergarten St. Josef

Jahr	Menge in m <sup>3</sup>	Kosten in Euro Wasser / Abw.
2010	308	484 / 452
2011	394 (+ 86)	587 / 579
2012	469 (+ 75)	701 / 695
2013	635 (+ 166)	936 / 972
2014	621 (- 14)	917 / 931
2015	425 (- 196)	Liegt noch nicht vor

Das sparsame Verhalten insgesamt führte auch im Wasserverbrauch zu einer bemerkenswerten Verringerung und hat sich auf das Niveau von 2011/12 eingependelt.

### Caritas-Kinderkrippe

Jahr	Menge in m <sup>3</sup>	Kosten in Euro Wasser / Abw.
2011 (7 Monate)	18/18	89 / 28
2012	51/51 (+ 33)	109 / 102
2013	83/83 (+ 32)	144 / 166
2014	87/87	148 / 174
2015	Liegt noch nicht vor	Liegt noch nicht vor

## Abfall

Die Abfallmengen sind im Einzelnen nicht genau erfasst worden. 2016 ist die Einrichtung einer Abfallbilanz geplant.

Für den Uni-Kindergarten Augustinushaus steht eine Restmülltonne mit 120 l zur Verfügung, der Kindergarten St. Josef füllt vier 120 l –Tonnen, wobei die Essensreste in St. Josef über den Restmüll entsorgt werden müssen. In beiden Einrichtungen sind die Tonnen voll.

2015 wurde im Kindergarten St. Josef eine Biotonne angeschafft, um die Restmülltonnen zu entlasten. Mit dieser Maßnahme machen wir, zuerst bei den Eltern, Werbung für eine sachgerechte Entsorgung kompostierfähiger Abfälle.

Im Juni 2014 wurde in allen drei Einrichtungen mit dem Bokashieren (Silieren) von organischen Abfällen (Obst- und Gemüseresten) nach einer Einführung durch Frau Erika Bachl aus Straßkirchen (<http://em-laden-straubing.de/>) begonnen. Im Uni-Kiga wurde ein bestehender Komposthaufen aufgelöst und nach einem Erdaushub bokashiert. Die Kinder konnten noch im Juli die Umwandlung in krümeligen Humus feststellen. Anfang September 2014 erfolgte eine Mitarbeiterinfo im Kindergarten St. Josef und eine gemeinsame Aktion (Erdaushub) mit den Kindern, um eine Lagermöglichkeit für das fermentierte Bokashi zu haben. Im Rahmen der Elternbeiratswahlen wurden die Eltern zu Beginn des neuen Kindergartenjahres 2014/2015 durch den Umweltbeauftragten Herrn Brunnhuber über „Bokashi“ informiert. Außerdem kümmerte er sich um die Pflanzung von Beerensträucher unter tatkräftiger Beteiligung der Kinder und um das Einbringen des Bokashi.

Im Uni-Kindergarten hat sich mittlerweile das Bokashi etabliert und es wird mit vier Eimern gearbeitet. Durch das Einbringen von bokashiertem Material in kleinen Bereichen des Außengeländes, soll nach und nach ein vitaler Erdboden hergestellt werden.

**Indirekte Umweltaspekte** sind in unseren Kindertagesstätten die Umweltbildung und das kommunizierende Verhalten darüber.

Bisherige und andauernde Aktivitäten in der Umweltbildung haben in den drei Einrichtungen einen hohen Stellenwert und haben äußerst positive Auswirkungen auf den gesamten Betrieb und alle Beteiligten.

Diese Aktivitäten und Aktionen wurden im Zeitraum ab 2011 in den Einrichtungen etabliert, geplant und durchgeführt:

#### Uni-Kindergarten Augustinushaus:

##### Element Erde

- Sähen, Wachsen, Ernte, Erntedank
- Erde sehen, riechen, spüren
- Hochbeet bepflanzen und ernten
- Besuch in einer Gärtnerei
- Vielfalt und Reichhaltigkeit von Obst und Gemüse
- Geschichten, Gedichte, Lieder

##### Element Feuer

- Wie Feuer entsteht
- Feuer spüren, sehen, riechen, hören
- Martinszug
- Osterkerze
- Geschichte „Die vier Lichter des Hirten Simon“
- Licht und Schatten
- Solarzellen

##### Element Wasser

- Wasser sehen, hören, riechen, schmecken
- Gedichte und Lieder
- Wasserspiele im Garten
- Wasser in verschiedenen Zuständen
- Die Reise eines Wassertropfens
- Was Mühlen alles können

- Was auf dem Wasser schwimmt
- Die Moldau – Eine sinfonische Dichtung
- Der kleine Wassermann (Otfried Preussler): Bilderbuch und Figurentheater

#### Element Wind

- Windenergie: Den Wind ernten – Windräder basteln
- Windkraft: Mal richtig Pusten
- Wind sehen, spüren, hören
- Der Tanz auf der Wäscheleine
- Lieder, Gedichte

#### Sommerfest zu „Die vier Elemente“

- Die sieben Tage der Schöpfung (zusammenfassendes Legebild)
- Der Mensch als Krone der Schöpfung (Schattenriss)

#### Projekt: Vom Laich zum Frosch

- Froschlaich aus dem Botanischen Garten

#### Projekt: Müll

- Mülltrennaktion
- Musikmachen mit Müllinstrumenten
- „Müll-Turnstunde“
- Müll-Spaziergang
- Frühlingsfest zum Thema „Müll“
- Rohstoff Papier
- Plastik im Kindergarten
- Ein heißer Haufen: Kompostierung
- Lied: Hörst du die Regenwürmer husten

#### Caritas-Kindergarten St. Josef:

2015 begann ein Projekt „Vogelfreundlicher Kindergarten“ mit Pflanzung eines Beerenstrauchs (Kornelkirsche), frühzeitiger Anfütterung (Oktober) mittels Futtersäulen (Sonnenblumenkerne und Erdnüsse), den Bau von Nistkästen (zur Winterbehausung und für die Brut in 2016).

Ausgangspunkt waren die auf dem Grundstück fehlenden Vögel. Schnell wurde klar, warum sie nicht da sind: Keine Fressmöglichkeiten (Beerensträucher, Insekten aus Totholzhaufen), keine Wasserstellen, keine Behausungen und Nistmöglichkeiten). Es soll versucht werden, den Außenbereich für heimische Vogelarten interessant zu machen. Darüber hinaus gibt es durch die Beschäftigung mit den Vogelarten viele Lernmöglichkeiten (Lebensgewohnheiten, Nestbau, Kinderstube, Feinde, Veränderungen in den Jahreszeiten).

#### Themeneinheiten und Angebote für Kinder im Jahreskreis:

- Anschauung und Beobachtung Apfelbaum – Apfelblüte – Apfelentwicklung – Ernte – Verkostung (Kompott kochen, Kuchen backen etc.)
- Vom Korn zum Brot: Anschauung Feld (Erde) – Wachstum – Ernte (Mähdrescher auf dem Feld) – Mehl – Besuch beim Bäcker – Brot – selber backen – Wir danken Gott für unser Brot!
- Woher unsere Eier kommen – Besuch auf dem Hühnerhof in Pentling – Wie Huhn und Hahn aussehen – Wie sie leben (artgerechte Haltung) – Was sie fressen.
- Wir brauchen Pflanzen! Ohne sie können wir nicht leben. Sie liefern Nahrung und Kleidung, beeinflussen die Luft, die wir atmen.  
Beobachten und Experimentieren der Kinder beim Säen – Erproben von verschiedenen Wachstumsbedingungen – Pflege unserer Hochbeete – Nahrung aus eigenem Anbau (Karotten, Radieschen, Erdbeeren, Tomaten).

- Beobachtung (Auge und Mikroskop) von Kleintieren, die bei uns auf dem Kindergartengelände leben: Schnecke, Marienkäfer, Biene, Schmetterling, Ameise, Frösche, Regenwurm. Die Kinder lernen die Lebensräume und Lebensbedingungen kennen. – Die Natur als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen und ihre Wechselbeziehung. Die Kinder lernen die Lebensberechtigung aller Lebewesen zu achten und dafür Sorge zu tragen.
- Feuer, Wasser, Erde, Luft: Die vier Elemente! Im spielerischen und praktischen Umgang erfahren die Kinder von den speziellen Eigenschaften, Nutzen, Gefahren und dem Zusammenspiel der Elemente.  
z. B. Feuer machen – Hitze spüren – Grillen – Löschen – Feuerwehr.  
Sonne – Sonnenbrand (Wie kann ich mich schützen?).  
Wassererlebnisse: Regen – Wolken – Besuch am See – Bach – Donau – Hochwasser – Alles, was schwimmt – oder auch nicht. Lebewesen im Wasser – Ohne Wasser kann nichts wachsen – Unser Körper braucht sauberes Wasser zum Leben – Sparsamen Umgang mit Wasser üben.  
Luft: Wo ist Luft? – Ohne Luft gibt es kein Leben auf der Erde – Wir machen Wind – Was unsere Luft verpestet.  
Erde: Verschiedene Erden suchen und anschauen – Was unter der Erde ist – Was in der Erde lebt.
- Überall ist Energie: Die eigene Energie im Körper spüren – Die Energie in der Natur erfahrbar machen und sehen, wie der Mensch sie für sich nutzt. Z. B. am Beispiel Strom: Woher kommt unser Strom? – Natürliche Licht- und Wärmequellen (Sonne, Feuer) – Licht- und Wärmequellen früher (Feuerstein/Holz) und heute (Wasserkraft, Kohle, Wind, Solar, Biomasse) – Ein Tag ohne Strom! – Sparsamen Umgang mit den Ressourcen üben.
- Müll: An Hand der Müllproblematik den Kindern veranschaulichen, dass vieles überflüssig ist und die Umwelt belastet. Die Kinder lernen Müll und die unterschiedlichen Rohstoffe zu unterscheiden, Müll zu Sortieren (Kennzeichnung der Müllbehälter in den Gruppenräumen) – Was mit dem Müll passiert und was Müll mit unserer Welt macht – Wie ich Müll vermeiden kann (Brotzeitdose, wiederaufladbare Flasche, mit der Einkaufstasche einkaufen gehen) – Was man wiederverwerten kann (z. B. aus Alt mach Neu: Musikinstrumente basteln aus Dosen, Flaschenstopfeln, Pinnwand aus Korken, leere Joghurtbecher als Malbecher nutzen, leere Marmeladengläser zum Aufbewahren von Perlen, Nägeln oder als Geschenkverpackung verwenden, aus Blechdosen wird ein Memory)  
Tauschbörse: „... des gibt's g'schenkt“ im Eingangsbereich – Guterhaltene Kleidung und Spielzeug sammeln und an eine Einrichtung für Obdachlose geben.

#### Aktivitäten zum Umweltmanagement mit den Eltern:

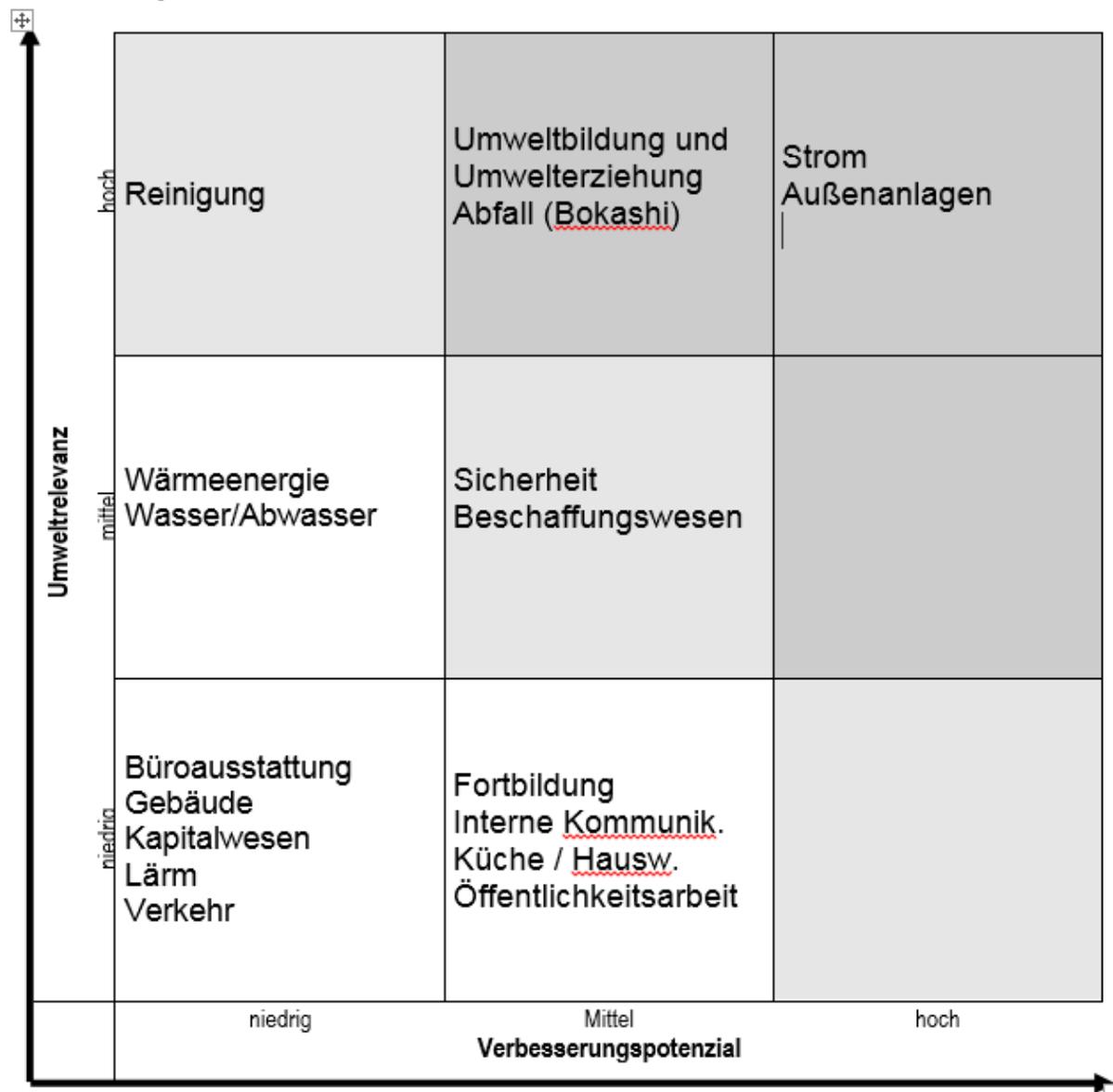
- Kindergartenrallye (Elternabend) zum Thema Ernährung und Müllvermeidung:
  - Was wir essen – Was andere essen
  - Eine Woche Plastik- und Alumüll im Kindergarten – Alternativen zur Vermeidung
  - Wann wächst was? – Saisonal und regional
  - Gesunde Brotzeit – Ein Probierbuffet
- Herbst- und Frühjahrsbasar für Kleidung und Spielsachen
- Anlage eines Jahreszeitenstaudenbeetes mit einer Natursteinmauer für Kleinlebewesen (alle helfen mit Steine sammeln – aufschichten – Erde einfüllen – Bepflanzen – Pflegen)
- Gestaltung einer Waldecke mit Baumstämmen, Ästen und Zapfen im natürlichen Baum- und Buschbestand des Gartens
- Herbstausflüge in die Natur (Eltern /Kinder): Franziskusweg Hainsacker und Walderlebniszentrum Sinzing

#### Caritas-Kinderkrippe:

- Anlegen, Bepflanzen und Bewirtschaften eines Hochbeets
- Beobachtung von Vögeln (im Winter mit Vogelhäuschen)
- Besuch eines Bauernhofes
- Besuch eines Pferdestalls
- Spaziergänge an die Donauauen mit Beobachtungen

- Experimente zu den vier Elementen
- Beobachtung von Schnecken
- Einrichtung und Pflege eines Aquariums
- Umstellung des Essensplans mit Hilfe der Ökokiste Kößnach

## Portfolioanalyse Uni-Kindergarten Augustinushaus



**Reinigung:** Umstellung der Reinigungsmittel auf ökologische Produkte.

**Umweltbildung und -erziehung:** Hauptaugenmerk im pädagogischen Alltag.

**Abfall:** Verwendung von Effektiven Mikroorganismen für Bokashi. Vermeidung ist besser als Recycling.

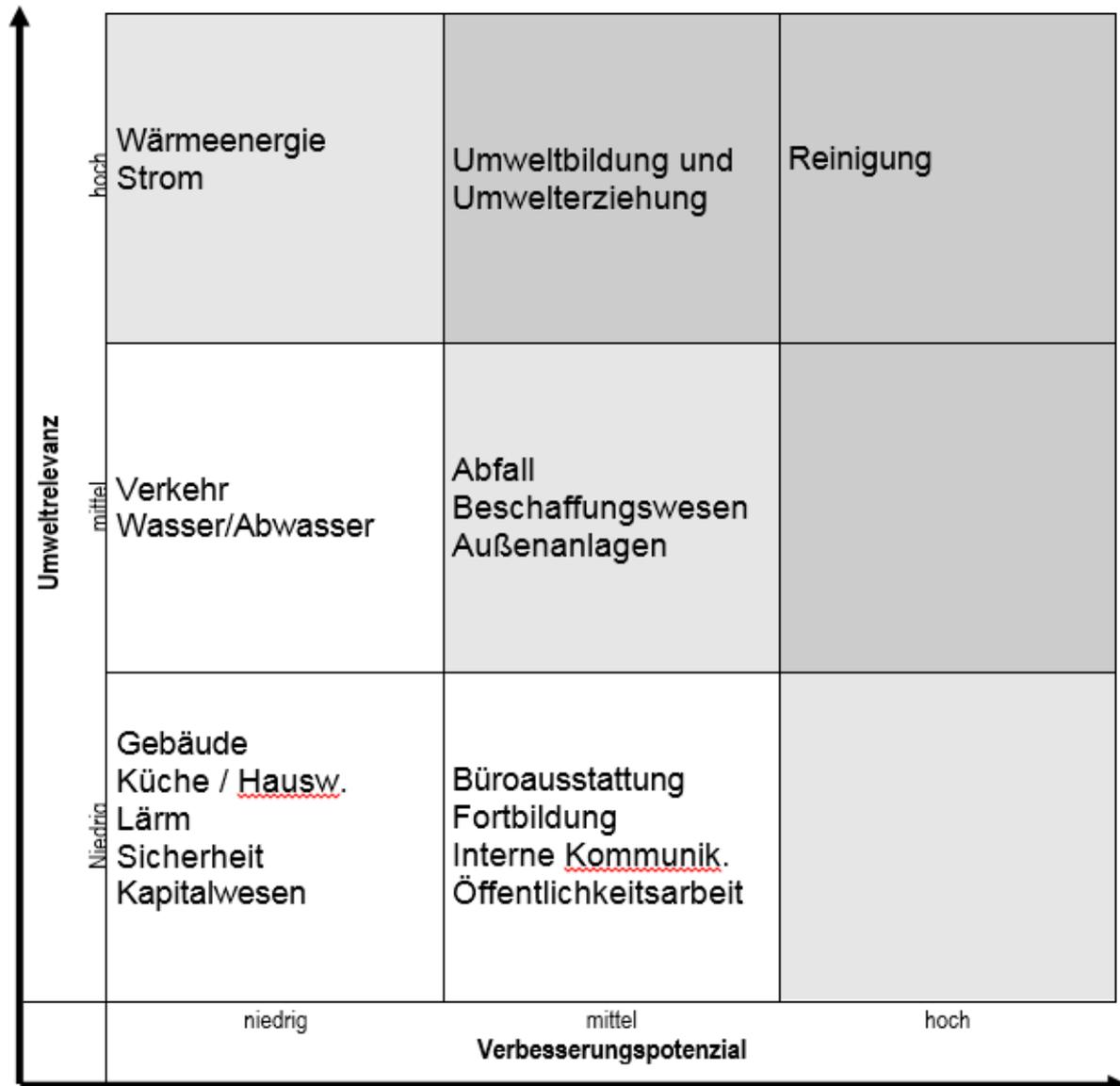
**Strom:** Stromfresser ermitteln, Lichtband im Flur durch LED-Technik ersetzen.

**Außenanlagen:** Humusaufbau durch fermentiertes und gereiftes Bokashi, Pflanzen, Biotope

**Sicherheit:** Außenspielgeräte (Rutsche, Schaukel, Zaun).

**Beschaffungswesen:** Erneute Lieferantenabfrage 2016.

Portfolioanalyse Caritas-Kindergarten St. Josef



**Reinigung:** Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel.

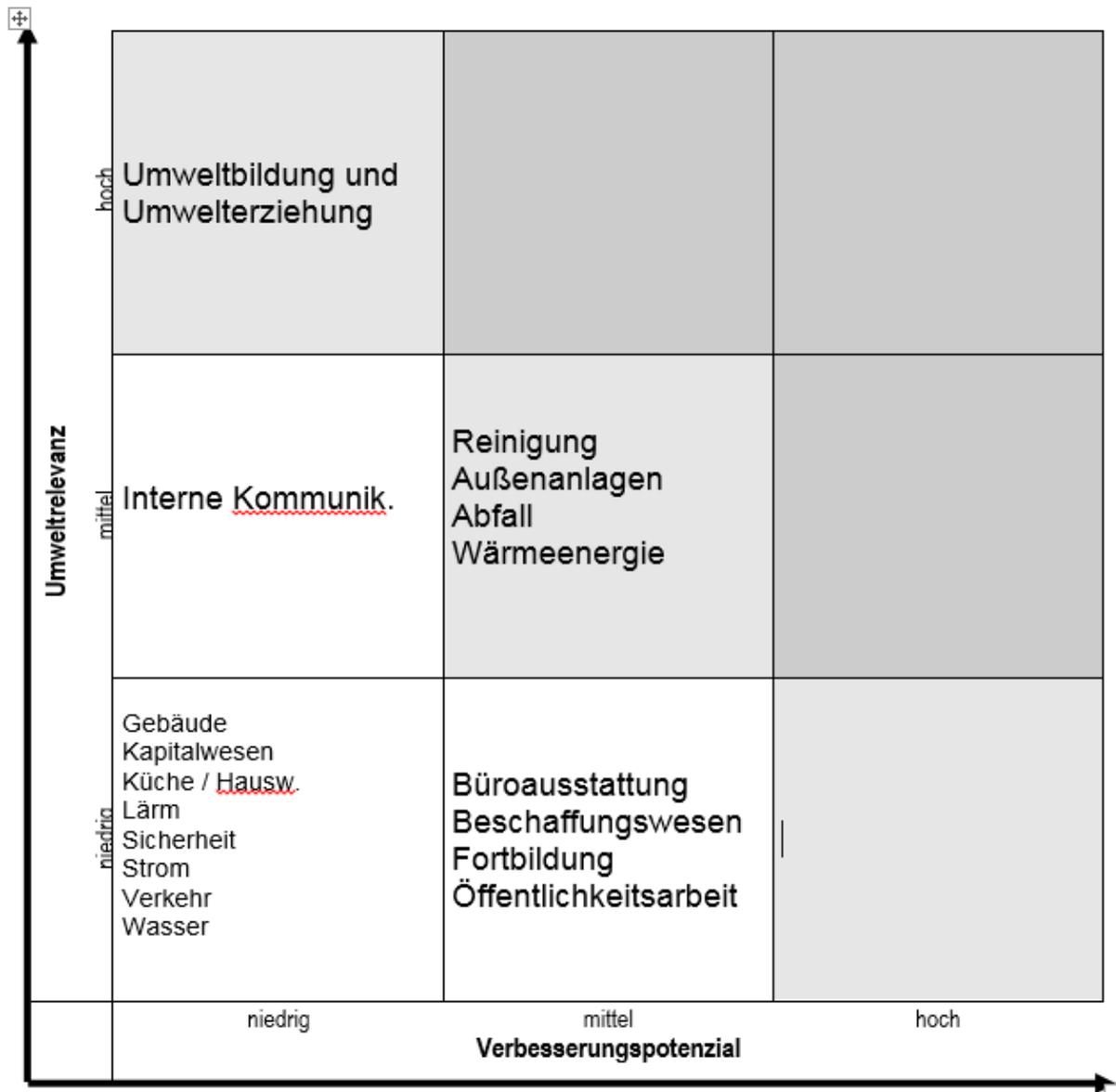
**Umweltbildung und -erziehung:** Hauptaugenmerk im pädagogischen Alltag.

**Abfall:** Entsorgung von Biomüll in Biotonne, Abfallbilanz.

**Beschaffungswesen:** Lieferantenbefragung 2016.

**Außenanlagen:** Projekt „Vogelfreundlicher Kindergarten“

## Portfolioanalyse Kinderkrippe



**Umweltbildung und -erziehung:** Aspekte laufen immer mit, gegeben durch das Jahresthema „Auf dem Bauernhof da ist was los“.

**Reinigung:** Einsatz von ökologischen Reinigungsmitteln.

**Außenanlagen:** Gestaltung eines Weidentunnels und einer Bokashi-Miete.

**Abfall:** Stärkere Sensibilisierung und Erstellen einer Abfallbilanz.

**Wärmeenergie:** Steuerung der Fußbodenheizung.

## Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Umweltbildung und Umwelterziehung	Bewusstmachung des pädagogischen Standards (siehe BEP 7.7. „Umwelt“) und: zusammenführen, dokumentieren und bewerten der pädagogische Angebote (A/J/K)	Kita-Jahr	Hering/Dietl/Jarosch
Sensibilisierung des Nutzerverhaltens	Modifizierte u. motivierende Mitarbeitendenbefragung (A/J/K)	Frühjahr 2016	Brunnhuber
Reduzierung der Verbräuche	Erfassen der Monatsverbräuche (A/J/K)	Kita-Jahr	Hering/Dietl/Jarosch/Brunnhuber
	Umstellung auf Ökostrom (A/J/K)	Sommer 2016	Brunnhuber/Roderer
	Wärmeenergie: Heiz- und Lüftungsverhalten überprüfen (A/J/K)	Kita-Jahr	Hering/Dietl/Jarosch/Brunnhuber
	Putz- und Reinigungsmittel auf ökologische Alternativen prüfen bzw. umstellen (J/K)	Frühjahr 2016	Dietl/Jarosch/Brunnhuber
	Kondenzwasser aus Trockner zum Gießen (J)	Kita-Jahr	Dietl
Regenwassertonne zur Gartenbewässerung (J)	Sommer 2016	Dietl	
„Blinde Flecken“ im Umgang mit Abfall erkennen	Sammelbehälter (A/J/K)	Kita-Jahr	Hering/Dietl/Jarosch
	Bokashi-Kompostierung, Humusbildung im Lehmbo-den (A/K)	Kita-Jahr Kita-Jahr	Hering/Jarosch/Brunnhuber
	Erstellen einer Abfallbilanz (A/J/K)	Kita-Jahr	Hering/Dietl/Jarosch/Brunnhuber
Wiederverwertung von Kleidern und Spielsachen, Sperrmüll	Wind- bzw. Klangspiele (A) Kleiderbasar (A/J)	Frühjahr 2016 Frühjahr 2016	Hering Hering
	Kinderflohmarkt (A/J) „Zum Mitnehmen!“ im Eingangsbereich (J)	Sommer 2016 Kita-Jahr	Hering/Dietl Dietl
Speiseplan und Einkauf auf saisonale und regionale Produkte überprüfen	Einkauf Kumpfmöhler Markt (A)	Kita-Jahr	Hering
	Einkauf von Bioeiern (J)	Kita-Jahr	Dietl
	Bauernhofprojekt (K)	Kita-Jahr	Jarosch
Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen im natürlichen Lebensraum kennen und ermöglichen	Weidentunnel (K)	Frühjahr/Sommer 2016	Jarosch
	Projekt „Vogelfreundlicher Kindergarten“ (J)	Kita-Jahr	Dietl

Liebvoller Umgang mit Geschöpfen	Vögelfütterung: Futterplätze betreuen (A/J) Nistkastenaktion (J) Insektenhotels: Bau, Renovierung, Ortswechsel (A,J) Besuch Kinder- u. Jugendfarm (J)	Winter 2015/16 Frühjahr 2016 Frühjahr/Sommer 2016 Sommer 2016	Hering/Dietl Dietl Hering/Dietl Dietl
Sich als Verursacher des eigenen Handelns erkennen	Bau ökologisches Baumhaus (A) Umstellung auf „Cradle to Cradle“ Papierhandtücher (Kompostierung) und Toilettenpapier auf Personaltoilette, Kopierpapier (A)	Frühjahr/Sommer 2016 Sommer 2016	Hering/Brunnhuber Brunnhuber/Hering
Natürliche und körperbetonte Bewegung	Fühlpfad (K)	Sommer 2016	Jarosch
Öffentlichkeitsarbeit: „Tu Gutes und sprich darüber!“	Eltern-Info-Briefe, Aushänge (A/J/K)	Kita-Jahr	Hering/Dietl/Jarosch

Abkürzungen:  
A = Augustinushaus  
J = St. Josef  
K = Kinderkrippe

## Schlusswort des Umweltbeauftragten Thomas Brunnhuber

Mit dieser zweiten Aktualisierung der Umwelterklärung sind zwei Jahre seit der Registrierung und der Verleihung der entsprechenden Urkunden (siehe S. 34 ff.) bzw. der EMAS-Schilder durch die IHK München und Oberbayern bzw. Regensburg vergangen. Die EMAS-Schilder hängen am Eingangsbereich unserer drei Einrichtungen.

Realistisch könnte man sagen: Die „neuen“ Eltern bemerkten es, fragen nach, die „alten“ Eltern gehen daran vorbei – und das war es.

Realistisch könnte man sagen: Die Erziehenden und die Kinder gehen tagtäglich daran vorbei und das EMAS-Schild fällt nicht mehr sonderlich auf.

Verändert ein Schild am Eingang die Einstellung? Es kann uns erinnern ...

Faktisch hat sich aber im letzten Jahr einiges getan. Davon wurde in der vorliegenden Umwelterklärung in gebotener Kürze berichtet. Die Leiterinnen und die Kinder jedoch könnten noch Vieles aus dem pädagogischen Alltag erzählen. Ich glaube, sie würden sich über interessierte Nachfragen freuen ...

Wieder sage ich dem Umweltgutachter Herrn Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner (Geschäftsführer und Inhaber der Firma OmniCert, Bad Abbach) meinen herzlichen Dank. Er besuchte Ende Januar 2016 erneut unseren Kindergarten St. Josef und wieder motivierte er durch sein Dasein unsere weiteren Bemühungen in Sachen „EMAS“.

Deutlich wurde noch einmal, dass mit der zufriedenstellenden Begutachtung die Grundlage für die zukünftigen Umweltmaßnahmen gegeben ist. Es geht um eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltverhaltens, um ein genaueres Hinschauen und Begleiten von Prozessen.

Was Herrn Grantner besonders bemerkenswert erschien war, dass ein in der Kindertagesstätte gelebter Umweltgedanke durch ein Umweltmanagement systematisiert wird – und nicht umgekehrt. Oftmals werde von einem Umweltteam ein Prozess verordnet. In unserem Fall aber liegt dem planmäßigen Erfassen und Bewerten bereits eine fundierte pädagogische Arbeit zugrunde.

Dafür danke ich den Kolleginnen in den drei Teams und bitte um eine weitere gute Zusammenarbeit, damit unsere „kleine Welt Kindertageseinrichtung“ ein lebenswerter und liebenswürdiger Ort in der großen Schöpfung Gottes bleibt.

## **Ansprechpartner**

### **Umweltbeauftragter**

Diözesan-Caritasverband  
Referat Fachberatung für Kindertagesstätten  
Thomas Brunnhuber  
Von-der-Tann-Str. 7  
93047 Regensburg  
Tel.: (0941) 5021-165  
Fax: (0941) 5021-125  
t.brunnhuber@caritas-regensburg.de

### **Uni-Kindergarten Augustinushaus**

Universitätsstraße 80  
93053 Regensburg  
Kindergartenleitung: Brunhild Hering  
Tel.: (0941) 92296  
Fax: (0941) 92014009  
info@caritas-unikindergarten.de

### **Caritas-Kindergarten St. Josef**

Hadamarsstraße 1  
93051 Regensburg  
Kindergartenleitung: Gerda Dietl  
Tel.: (0941) 9047-0  
Fax: (0941) 705-8931  
info@caritas-kindergarten-ziegetsdorf.de

### **Caritas Kinderkrippe Wörth**

Hoher Rain 2  
93086 Wörth an der Donau  
Krippenleitung: Katja Jarosch  
Tel.: (09482) 908188-0  
info@kinderkrippe-woerth.de

## Impressum

Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.  
Von-der-Tann-Str. 7  
93047 Regensburg  
Deutschland  
Tel. +49(0)941/50 21-0, Fax +49(0)941/50 21-125  
<http://www.caritas.regensburg.de>  
[info@caritas-regensburg.de](mailto:info@caritas-regensburg.de)

## Gültigkeitserklärung Umwelterklärung

### Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

**Thorsten Grantner** (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich „85.1 Kindergarten und Vorschule“, bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V. für die Standorte:

- Uni-Kindergarten Augustinushaus, Universitätsstraße 80, 93053 Regensburg
- Caritas-Kindergarten St. Josef, Hadamarstraße 1, 93051 Regensburg
- Caritas-Kinderkrippe, Hoher Rain 2, 93086 Wörth a. d. Donau

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 22. Februar 2016

  
Thorsten Grantner  
Umweltgutachter DE-V-0284

# Registrierungsurkunde



Uni-Kindergarten Augustinushaus  
Universitätsstraße 80  
93053 Regensburg

Register-Nr. DE-166-00074

Die Ersteintragung erfolgte am  
9. Mai 2014

Diese Urkunde ist gültig bis zum  
14. Februar 2017

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelt-erklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Regensburg, den 9. Mai 2014

  
Dr. Jürgen Helmes  
Hauptgeschäftsführer

# Registrierungsurkunde



Caritas-Kindergarten St. Josef  
Hadamarstraße 1  
93051 Regensburg

Register-Nr. DE-166-00075

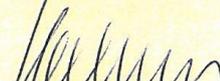
Die Ersteintragung erfolgte am  
9. Mai 2014

Diese Urkunde ist gültig bis zum  
14. Februar 2017

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelt-erklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Regensburg, den 9. Mai 2014

  
Dr. Jürgen Helmes  
Hauptgeschäftsführer

# Registrierungsurkunde



Caritas Kinderkrippe Wörth  
Hoher Rain 2  
93086 Wörth an der Donau

Register-Nr. DE-166-00076

Die Ersteintragung erfolgte am  
9. Mai 2014

Diese Urkunde ist gültig bis zum  
14. Februar 2017

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelt-erklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



**IHK Regensburg**  
für Oberpfalz / Kelheim

Regensburg, den 9. Mai 2014

  
D. Jürgen Helmes  
Hauptgeschäftsführer